

# Ein Dorf hilft sich selbst



**SoNO**  
Soziales Netzwerk  
Ortenberg e.V.



## Vereins - Chronik

(2009 – 2024)

## Grußwort des Ortenberger Bürgermeisters Markus Vollmer

SoNO feiert sein 15-jähriges Bestehen. Sehr gut erinnere ich mich an den Moment des Gründungsaktes. Es war ein schwülheißer Hochsommerabend und man saß schwitzend im Gemeindesaal im Elisabethenhaus. Just in dem Moment, als der Verein aus der Taufe gehoben wurde gab es draußen einen lauten Donner. Alles bebte und vibrierte und wir hielten kurz den Atem an. Was für ein Paukenschlag! Sowohl akustisch für diesen Augenblick, als auch im übertragenen Sinn.



Ein Paukenschlag für Ortenberg deshalb, weil ein aus vielen Elementen bestehendes Gewölbe an sozialen Dienstleistungen aufgebaut wurde, das regional und überregional beispielhaft geworden ist.

Ein Paukenschlag auch deshalb weil SoNO es verstand nach dem Motto „Ein Dorf hilft sich selbst“ zivilgesellschaftliche Potentiale und Kräfte einzusammeln und zu bündeln und diese im unmittelbaren und überschaubaren Umfeld einzusetzen.

Ein Paukenschlag auch deshalb, weil SoNO damit auch ein Musterbeispiel für die „Caring Community“, die sich selbst versorgende Gesellschaft, jenseits staatlicher oder öffentlich rechtlich organisierter Strukturen wurde. Keine Anbieter-/Kunden-Beziehungen, sondern eine Wir-Gemeinschaft und jeder und jede spürt, „ich selbst bin Teil davon und mittendrin“.

Das eröffnet für die hier Engagierten auch Spielräume und erweitert den Horizont für neue, kreative und innovative Projekte, so dass SoNO heute einen großen Bauchladen an Dienstleistungsangeboten vor sich her trägt.

Wir hier in Ortenberg dürfen stolz sein und wir sind dankbar. Allen Engagierten bei SoNO - in den vergangenen 15 Jahren, aktuell und in der Zukunft. Auf dass der Paukenschlag hier noch lange vibriert und „sonor“ nachhallen möge.

Markus Vollmer, Bürgermeister

## Grußwort des SoNO- Rates

15 Jahre SoNO – das ist wahrlich ein Grund zur Freude, zum Rück- und Ausblick und ganz besonders zum Danke sagen. Aus der Ursprungsidee der Gründungsväter und -mütter ist in unserer Gemeinde Ortenberg durch vielfaches bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement etwas Bemerkenswertes gewachsen. Von dem Vereins-Motto „Ein Dorf hilft sich selbst“ fühlten sich seit der Gründung so viele Bürgerinnen und Bürger angesprochen, dass mittlerweile rund 10 % der Ortenberger Bevölkerung Vereinsmitglieder sind. Der Verein steht damit fest verankert in Mitten der Ortenberger Dorfgemeinschaft und ist daraus nicht mehr wegzudenken. In vielfältiger Weise brachten sich zahlreiche Menschen haupt- und ehrenamtlich ein. Hieraus erwuchsen viele große und kleine, dauerhafte und befristete Projekte, denen eines gemeinsam war und ist: Menschen sind füreinander da; Menschen sehen hin, wenn es für andere etwas zu tun gibt; Menschen packen für andere Menschen an. SoNO ging dabei immer mit der Zeit und hat sich neu auftretenden Herausforderungen gestellt. Deshalb haben sich die Vereinsprojekte im Laufe von 15 Jahren gewandelt. SoNO wird auch künftig offen sein für neue Aufgaben, um seinem Vereinsmotto dauerhaft gerecht zu werden.



Sehr herzlich zu danken ist allen, die in unterschiedlicher Weise zu der 15-jährigen Erfolgsgeschichte von SoNO beigetragen haben: den Gründerinnen und Gründern, den Vereinsmitgliedern, den Spenderinnen und Spendern, den hauptamtlich und den vielen ehrenamtlich in den Projekten, der Vorstandschaft und dem SoNO-Rat engagierten Menschen, der politischen Gemeinde Ortenberg mit den Bürgermeistern Litterst und Vollmer sowie den Mitgliedern des Gemeinderats und den beiden Pfarrgemeinden. Alle Personen namentlich aufzuführen, denen zu danken ist, würde den zur Verfügung stehenden Raum sprengen. Aber eine Person ist hier doch zu nennen, der SoNO unendlich viel verdankt: das Ehrenmitglied Wilhelm von Ascheraden.

Blicken wir als SoNO-Familie zuversichtlich auf die nächsten 15 Jahre unter dem Motto: „Ein Dorf hilft sich selbst.“

Dr. Herwig Schäfer, Vorsitzender des SoNO-Rats

## Grußwort des SoNO - Vorstands

### Mit Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft und Tatendrang zu einem starken Netzwerk

Der Hilfebedarf an unkomplizierter Unterstützung in Ortenberg von Seniorinnen und Senioren verlangte nach einer einfachen, kostengünstigen und gut durchdachten Lösung. Nicht die Hilfe des Staates einzufordern, sondern mit dem Gedanken: „Ein Dorf hilft sich selbst“ selbst aktiv zu werden, war die Motivation der Ortenbergerinnen und Ortenberger.

Fast 50 Bürger und Bürgerinnen aus Ortenberg gründeten daraufhin 2009 den Verein „Soziales Netzwerk Ortenberg e.V.“ Mittlerweile ist SoNO für viele Gemeinden im Umland zum Vorbild für ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement geworden.

Mehr als 50 Ehrenamtliche stehen heute aktiv hinter dem SoNO - Angebot: Nachbarschaftshilfe (Besuchsdienste, Hilfe im Alltag, stundenweise Unterstützung pflegender Angehöriger). Weiter gibt es den begleitenden Fahrdienst, etwa zu Arztbesuchen, Bankgeschäften oder zum Friseur. Ein Leuchtturmprojekt im Ortenaukreis stellt der Hühnergarten dar, eine Einladung zu Bewegung und Begegnung für Jung und Alt. Im Erzähl-Café können sich Menschen in lockerer Atmosphäre austauschen und Aktivierung von Körper und Geist erleben. Die Nachmittagsbetreuung der Grundschul Kinder (einschließlich Mittagessen-Angebot) ist nicht mehr wegzudenken. Im Jahr 2023 hat sich neu das Projekt „Mittendrin etabliert“ als generationenübergreifende Plattform für Spiele und thematische Gespräche, gemeinsames Kochen. Und Basteln.

### Ein Blick in die Zukunft – unsere Vision

Die jüngste Zukunftswerkstatt „SoNO 2030“ hat zahlreiche neue Ideen für unser Ortenberg aufgezeigt. Da heißt es nun Prioritäten zu setzen, um den Sozialraum Ortenberg zu bereichern und als gelebte Heimat weiterhin für alle Altersgruppen attraktiv zu gestalten.

Simone Heimann  
Vorstand Finanzen



Elke Kuhlmann  
Vorstand Projekte

Daniel Kunz  
Vorstandsvorsitzender

## Vorspruch

Die kleinen Dinge, die sich sozusagen  
im Lauf des Lebens wie von selbst ergeben,  
sie hinterlassen keine großen Fragen,  
da sagt man allenfalls: So war es eben.

Doch dann gibt es noch jene andre Sorte,  
Ereignisse von größerem Gewicht.  
Da lohnen sich schon eher ein paar Worte,  
auch Bilder zum lebendigen Bericht.

Für das „Soziale Netzwerk Ortenberg“  
darf ohne jede Übertreibung gelten:  
Es ist ein dörfliches Gemeinschaftswerk,  
inmitten sonst oft isolierter Welten,



das Zukunft baut für Generationen,  
für Alte, auch die heut noch Jungen:  
Wenn wir hier miteinander leben, wohnen,  
sorgen, ist ein Anfang schon gelungen.

Alter	Anzahl	%
00 - 09 J.	248	7,56
10 - 19 J.	392	11,94
20 - 29 J.	315	9,60
30 - 39 J.	351	10,69
40 - 49 J.	571	17,40
50 - 59 J.	518	15,78
60 - 69 J.	341	10,39
70 - 79 J.	332	10,12
80 - 89 J.	189	5,76
90 J. u. ä.	25	0,76
Gesamt	3.282	100,00

Dass niemand, weil er Hilfe nötig hat,  
sein Lebensumfeld hier verlassen muss,  
am Ort die Hilfe finden soll in Rat und Tat,  
so lautet gleich zu Anfang der Beschluss!



## Die Anfänge: Dezember 2008 bis Juli 2009

Wie fängt man's an, was sind die ersten Schritte  
in Richtung auf das hochgesteckte Ziel?  
Da sucht man im Bedarfsgewirr die Mitte  
und merkt sehr bald: Ach, Wünsche gibt es viel!

Man schaut umher: Was gibt's denn alles schon  
an Diensten in und rund um Ortenberg?  
Man sieht: So manches hat längst Tradition  
und fügt's zusammen zum Gesamtnetzwerk.<sup>1</sup>



Ein „Runder Tisch“ ist bald darauf gegründet<sup>2</sup>  
er trifft im Rathaus sich so zwei-, dreimal.  
Wenn man gezielt mit andern sich verbündet,  
dann hilft das doch beim Start in jedem Fall!

Der erste Plan war eben frisch geboren,  
da tönt aus Deutschlands Hauptstadt weit ins Land  
und klingt wie Festmusik in unsern Ohren:  
Ein Förderschirm wird grade ausgespannt

für die Kommunen, deren Bürgersinn  
sich aktivieren lässt für ihre Alten.  
Wir schreiben's auf und schicken's nach Berlin,  
was wir für unser Ziel und Streben halten.



Und siehe da, das Ministerium  
für die Familie, auch für die Senioren<sup>3</sup>,  
es bürokratisiert nicht lange rum,  
beschenkt das Kind, das eben erst geboren,

mit einem höchst erfreulichen Betrag.  
Dies Wasser läuft uns recht auf unsre Mühle,  
denn, was auch immer man beginnen mag,  
der Kosten sind's doch gleich erstaunlich viele.

<sup>1</sup> Sozialstationen, Dorfhelferinnenstation, Kath. und Ev. Kirchengemeinden, Kath. Seniorenwerk, Gemeinde Ortenberg, VdK, Arzt.

<sup>2</sup> Das Starttreffen des „Runden Tisches“ fand auf Einladung von Bürgermeister Markus Vollmer gleich am Tag seines Dienstantritts als neu gewählter Rathauschef statt, am 01.12.2008. Außer ihm nahmen daran teil: Altbürgermeister Hermann Litterst, die Gemeinderäte: Peter Schulze und Victor Witschel, die beiden Pfarrer der Kirchengemeinden Richard Huber und Wilhelm v. Ascheraden, weiter: Werner Kolb, Dr. med. Stefan Leuthner, Edith Schuster-Wagner, Petra Siebert.

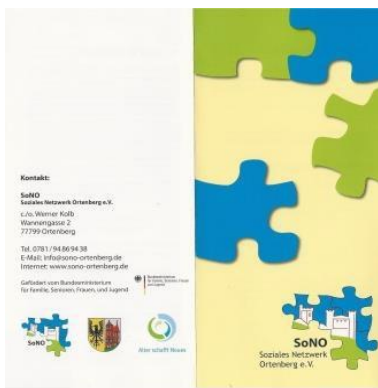
<sup>3</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Förderprogramm „Alter schafft Neues“. Der Förderungsbetrag belief sich auf € 10.000.

Die Runde-Tisch-Besetzung trägt zusammen,  
was klar sein muss, will ernsthaft man ans Werk.  
Und siehe da, zum Bürgerforum kamen,  
was Beine hatte in ganz Ortenberg,



sie drängeln sich im Elisabethensaal  
und gründen SoNO nunmehr als Verein.<sup>4</sup>  
Zwar schauen manche skeptisch erst einmal,  
doch andre treten auf der Stelle ein.

### Das erste Vereinsjahr: 2009/2010 Die ersten beiden Projekte nehmen Fahrt auf

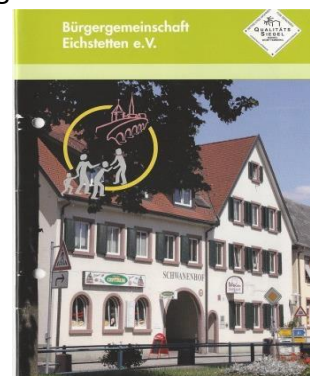


Um möglichst bald gut vor dem Wind zu segeln,  
ist rechtlich manches erst mal einzurenken,  
auch vieles in den Abläufen zu regeln,  
und Finanzielles gründlich zu bedenken.

Ein Flyer muss schnell her: Auf einen Blick  
soll jeder sehn, wofür die Fahne weht,  
die SoNO nun zukünftig Stück um Stück  
entrollt und zeigt, wohin die Reise geht.

Versicherung muss sein, und es gehört geklärt,  
wie es denn aussehn soll im Ehrenamt  
mit der Vergütung. Da hat sich bewährt,  
dort nachzufragen, wo die Fragen längst bekannt.

Zum Kaiserstuhl führt uns die heiße Spur,  
nach Eichstetten, um ganz genau zu sein.



<sup>4</sup> So geschehen am 27.07.2009. Die Satzung wurde von 45 Gründungsmitgliedern unterzeichnet. Dem Gründungsvorstand gehören an: Wilhelm v. Ascheraden (Vors.), Werner Kolb (stv. Vors.), Diana Schatz (Schriftführerin), Ulrich Wagner (Kassierer), Edith Schuster-Wagner (stv. Kassiererin). Als Beisitzer/innen: Ulrike Berg (nach ihrer Verheiratung 2013 Göppert), Bernd Brandel, Maria Herp, Knut Schilde, Peter Schulze, Petra Siebert, Hildegard Witschel, qua Amt: Bürgermeister Markus Vollmer. Nicht im Bild die beiden Delegierten der Kirchengemeinden Margita Bürkle, über längere Zeit als deren Vertreterin und ab Frühjahr 2014 als offizielle Delegierte Ursula Stampfer (Kath. St. Bartholomäusgemeinde), Jutta Collmann (Ev. Auferstehungsgemeinde).

Dort finden Hilfe wir mit Rat nicht nur,  
wir laden auch zum „Mitmachtag“ gleich ein.<sup>5</sup>



Als im Advent die ersten Kerzen leuchten,  
da geht der ambulante Dienst ans Netz<sup>6</sup>:  
Dass uns bald erste Nachfragen erreichten,  
verdanken wir dem regen Dorfgeschwätz,

das längst auf Straßen, Plätzen, in den Gassen,  
bei Bäcker, Metzger, Post die Runde macht.  
So können die Aktiven ganz gelassen tagsüber schaffen,  
ja, auch friedlich ruhen in der Nacht.

Sehr bald darauf geht es an neue Ziele:  
„Erzähl-Café“, so heißt das Osterei<sup>7</sup>.  
Erst kommen wenige, dann mehr, dann viele,  
wer irgend kann, ist mittwochs jetzt dabei.



Es wächst das Netzwerk und es wächst die Zahl  
der Mitglieder, so dass es einen wundert,  
und im April, da jubelt's überall:  
Frau Luck erfüllt die Zahl der ersten Hundert!

<sup>5</sup> Der „Mitmachtag“ fand am 14.11.2009 unter der Leitung von Gemeinwesenarbeiter Tilman Berger/ Offenburg und Sabine Lais/Eichstetten in der Schlossberghalle statt.

<sup>6</sup> Dieses erste operative Projekt startete am 01.12.2009 unter der Projektleitung von zuerst Werner Kolb, dann Petra Siebert, ab Spätjahr 2011 Christine Danner-Reichle. Als große und längst notwendige Hilfe übernahm 2013 Heidemarie Hubert die Aufgabe der monatlichen Rechnungsstellungen sowie die Berechnung der Vergütungen.

<sup>7</sup> Das „Erzähl-Café“ wird 14.04.2010 im „Schlossberg-Stüble“ eröffnet. Die Lokalität stellt der Turnverein SoNO kostenlos zur wöchentlichen Nutzung zur Verfügung! Projektleiterin ist beim Start Manuela Herp, seit August 2010 Gerda Link.



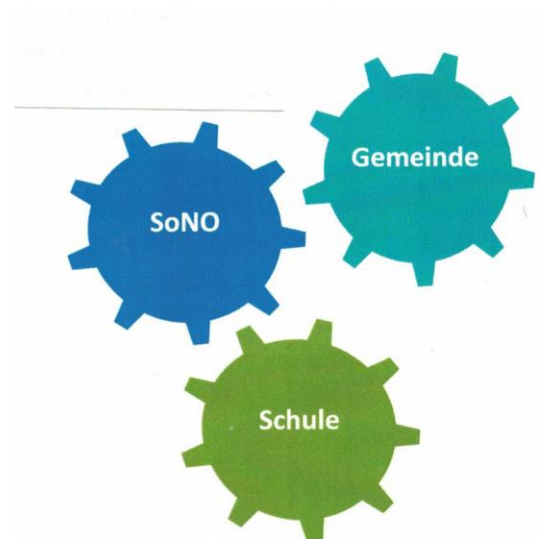
Von Anfang an herrscht große Einigkeit  
im Vorstand, dass als Wert weit oben steht  
die Schulung aller für die Mitarbeit<sup>8</sup>,  
wo es um anvertraute Menschen geht.

## Das zweite Vereinsjahr: 2010/11 Zwei Schulprojekte kommen neu hinzu

Der Sommer wird aus gleich zwei Gründen heiß.  
Die Schulprojekte fordern Planungskraft:  
um WRS<sup>9</sup> geht's einmal, wie man weiß,  
zum ändern um die Grundschul-Schülerschaft<sup>10</sup>.

Das ist denn schon ein wirklich neuer Raum,  
den wir vertraglich mit dem Schulprojekt betreten.  
Modelle dafür gibt es bisher kaum,  
doch werden wir vom Rathaus drum gebeten.

Das neue Schuljahr lässt gleich ausprobieren,  
wie vier Projekte vom Verein zu stemmen sind  
und wie sie miteinander funktionieren:  
von den Senioren bis zum Grundschulkind<sup>11</sup>.



<sup>8</sup> Im Jahr 2010 finden drei Ausbildungskurse statt: „Häusliche Pflege“ (Diakonie-Sozialstation u. Sozialstation St. Ursula), „Erste Hilfe“ (DRK) und „Umgang mit Demenzkranken“ (Oekumenisches Institut für Pflegeberufe, Offenburg) mit insgesamt 24 Teilnehmer/innen. Die beiden Vorsitzenden erweiterten ihren Horizont u. ihre Expertise durch Teilnahme an zahlreichen Kongressen, Fachtagen und Kontaktpflege zu kompetenten Partnern.

<sup>9</sup> Mittagessenausgabe für Werkrealschüler/innen und anschl. Mittagsbetreuung, bis dann der Nachmittagsunterricht beginnt.

<sup>10</sup> Mittagessenausgabe für Grundschul Kinder und anschließende Betreuung mit Schulaufgabenhilfe bis 16.10 Uhr – so flexibel und preiswert wie nirgendwo sonst in der Region. Projektleiterin der Grundschul Kinderbetreuung wird Helena Gareis, ab Schuljahr 2012/13 geht diese Funktion auf die angestellte Hauptkraft, Maria Theresa Berg, über. Projektleiterin der Werkrealschulbetreuung wird Vorstandsmitglied Diana Schatz bis November 2010, ab Januar 2011 übernimmt Bernhard Harter diese Aufgabe. Ab 2012 wechseln sich Ulrike Spinner u. Sabine Brossier in der Projektleitung halbjährig ab.

<sup>11</sup> Die Schulprojekte erlangen für die SoNO-Arbeit auch dadurch große Bedeutung, dass in der Bevölkerung deutlich wird: SoNO ist wirklich für alle da, nicht nur für die Älteren.

Die Essenswünsche unsrer Kinderschar bereiten anfangs manches Kopfzerbrechen. Doch ist das mit der Zeit gut regelbar, lässt sich mit Kids und Eltern gut besprechen.



Die Lösung schaffen ohne viel Getöse mit maßgeschneidertem IT-Programm<sup>12</sup> genossenschaftlich Werner Kolb und Söhne. (Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!)

Mit den Projekten, anders würd's nicht gehen, steigt auch die Mitarbeiter/innen Zahl<sup>13</sup>, die planen, helfen, nach dem Rechten sehen, auf die man zählen kann in jedem Fall.

Ein Dankfest gibt es daher alle Jahre, bei dem uns Dieter „saumäßig“ verwöhnt. Auch sonst ist „Danke“ keine Mangelware, die selbst nach mancher „Menschelei“ versöhnt.



Seniorenweihnacht nimmt nun einen neuen Platz im SoNO-Jahresablauf ein. Man sieht genau, wie sich die Gäste freuen. Die Polo-Hemden zeigen den Verein.

Das Jahr war noch so ziemlich frisch, da lagen überraschend vor uns da recht kühne Pläne auf dem grünen Tisch von der Vinzentius - GmbH.

---

<sup>12</sup> Die flexible Möglichkeit, verschiedene Essen noch bis um 9 Uhr eines Schultages zu bestellen, interessiert zunehmend auch andere Kommunen und Einrichtungen. Um den Kassierer zu entlasten, übernimmt Gustav Schwend die aufwändigen Zwischenausrechnungen für die Grundschul Kinder.

<sup>13</sup> Schon im zweiten Vereinsjahr erreicht die Zahl der Mitarbeitenden nahezu die 60.

Ein Haus bot man uns an, neu zu errichten  
nach Ortenberger Wünschen und Bedarf.  
Dass dieser Partner sich so nach uns richten  
wollte, fanden wir schon unerwartet „scharf“.

Bald zeigte freilich sich dem nüchtern Blick:  
Dies war durchaus ein hoffnungsvoller Start,  
doch folgte manches Vor und auch Zurück<sup>14</sup> -  
nicht immer nur der angenehmen Art.

Erhebend und erfreulich war hingegen  
die Anerkennung mit dem 2. Preis,  
des „Sozialen Miteinanders wegen“<sup>15</sup>,  
verliehen in dem Landratsamt vom Kreis.



Ganz frisch zum ersten Jahrtag im April,  
erklingt mit alten Tönen, doch mit neuem Wort,  
das Café – Lied<sup>16</sup>, das schlicht erzählen will  
vom wöchentlichen Treffen hier am Ort.

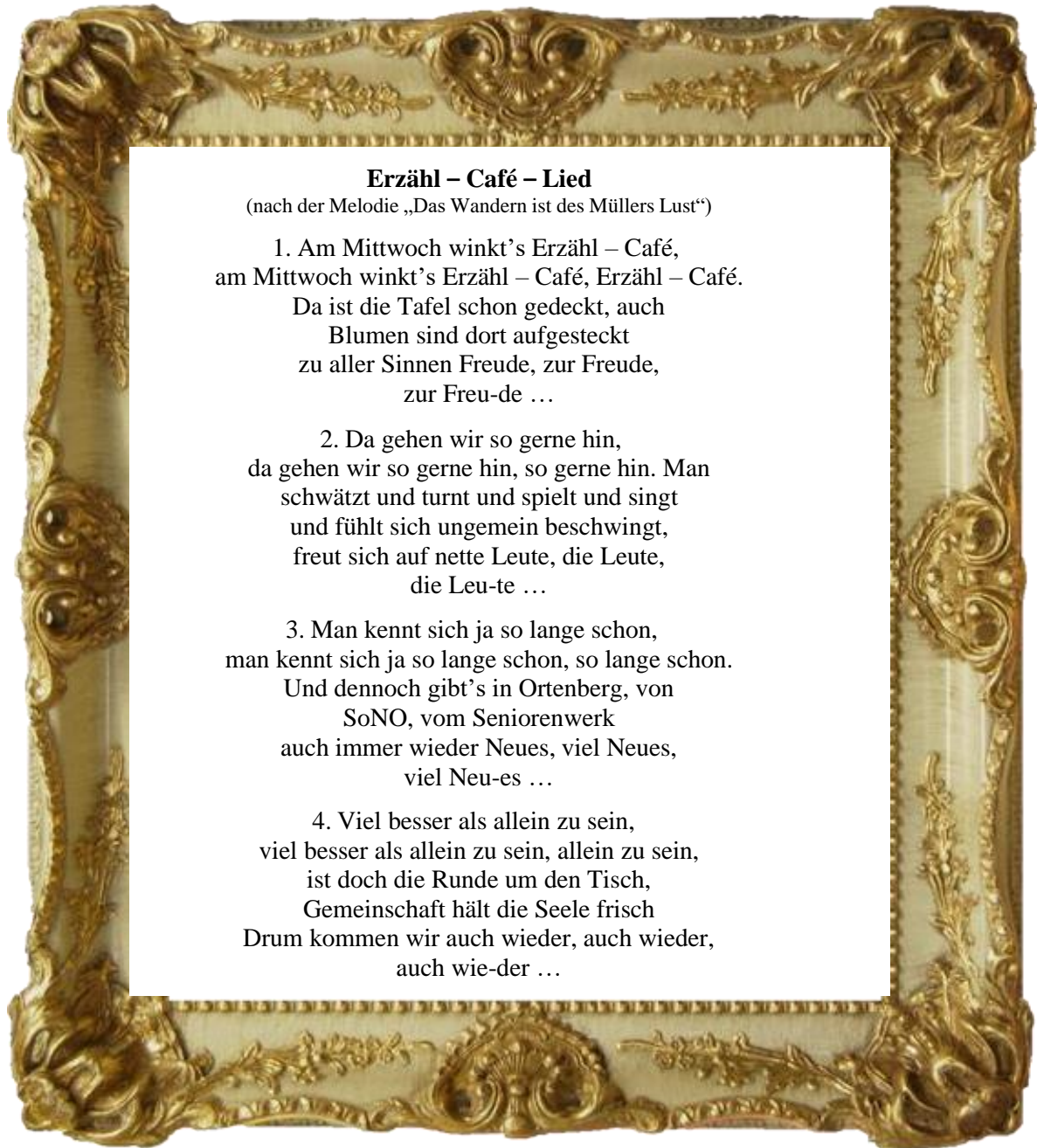


---

<sup>14</sup> Zuerst war die Idee, das Gebäude im Pfarrgarten zu errichten sowie dieses baulich wie in der sozial-caritativen Ausrichtung mit dem sanierten und nach den Wünschen der Pfarrgemeinde umgebauten Pfarrhaus zu verbinden. Als sich jedoch herausstellte, dass ein solches joint-venture-Projekt kirchlicherseits nicht wirklich gewünscht wurde, kam ein Grundstückkauf jenseits des Ochsenbachs ins Spiel. Dieser konnte nach zähen Verhandlungen zwischen der Vinzentiushaus GmbH und der Erbegemeinschaft im Oktober 2012 realisiert werden.

<sup>15</sup> Dieser mit € 1.000 dotierte Preis für „Soziales Miteinander im Ortenaukreis“ wurde am 04.04.2011 SoNO-Vertretern überreicht.

<sup>16</sup> Dies Lied, getextet von Wilhelm v. Ascheraden, ist unterdessen zur „Erzähl-Café Hymne“ avanciert, die bei jedem Treffen (von den meisten längst auswendig) gesungen wird.



### **Erzähl – Café – Lied**

(nach der Melodie „Das Wandern ist des Müllers Lust“)

1. Am Mittwoch winkt's Erzähl – Café,  
am Mittwoch winkt's Erzähl – Café, Erzähl – Café.

Da ist die Tafel schon gedeckt, auch  
Blumen sind dort aufgesteckt  
zu aller Sinnen Freude, zur Freude,  
zur Freu-de ...

2. Da gehen wir so gerne hin,  
da gehen wir so gerne hin, so gerne hin. Man  
schwätzt und turnt und spielt und singt  
und fühlt sich ungemein beschwingt,  
freut sich auf nette Leute, die Leute,  
die Leu-te ...

3. Man kennt sich ja so lange schon,  
man kennt sich ja so lange schon, so lange schon.  
Und dennoch gibt's in Ortenberg, von  
SoNO, vom Seniorenwerk  
auch immer wieder Neues, viel Neues,  
viel Neu-es ...

4. Viel besser als allein zu sein,  
viel besser als allein zu sein, allein zu sein,  
ist doch die Runde um den Tisch,  
Gemeinschaft hält die Seele frisch  
Drum kommen wir auch wieder, auch wieder,  
auch wie-der ...

Nicht alles, was wir uns so schön erdachten,  
Ideen, die uns auf der Strecke kamen,  
auch wenn sie durchaus Sinn und Freude machten -  
nicht alle passten in solch goldnen Rahmen.

So boten wir „Familienbörse“<sup>17</sup> an  
und landeten gleich mehrfach auf dem Bauch.  
Zwar rufen Eltern laut nach dem, der helfen kann,  
doch helfen sie im Gegenzug dann andern auch?

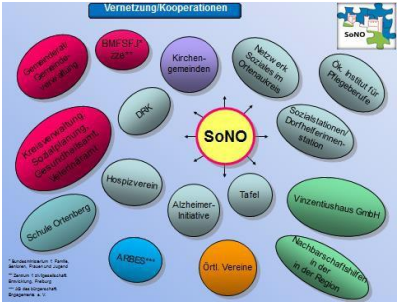
---

<sup>17</sup> „Familienbörse“ sollte nach dem Muster funktionieren: Nehmt ihr unseren Sohn eine Woche in den Osterferien, nehmen wir euren in den Pfingstferien - ein Familienentlastungsprogramm auf Gegenseitigkeit, da Kinder ja immer mehr Schulferien haben als berufstätige Eltern Urlaub. SoNO wäre nur Moderator für private Vereinbarungen am „Öffentlichen Runden Tisch“.

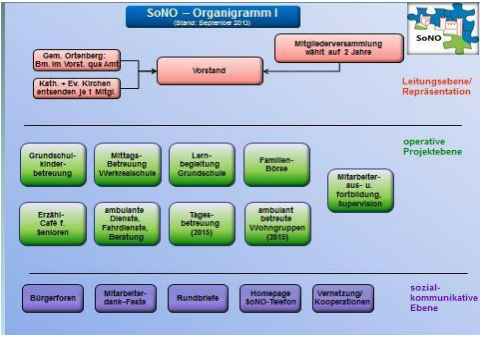
# Das dritte Vereinsjahr: 2011/12

## Stabilisierung der Projekte, Ausbau von Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Im dritten Jahr<sup>18</sup> wächst SoNO munter weiter, an Zahlen merkt man's, an der Akzeptanz, das Netz nach außen<sup>19</sup> wird zusehends breiter, im Innern festigen sich Kern sowie Substanz.



Die Öffentlichkeitsarbeit fordert viele Kräfte: Neu sind die Homepage, die Präsentation. Die Presse mischt sich mit in die Geschäfte. All die Kontakte tragen in sich guten Lohn.



Dazu gehört dann auch der warme Regen mit dem uns die Sparkasse beehrt. 3.000 Euro sind ein wahrer Segen. Der Regionalstiftung sind wir die Summe wert!

Das lange Warten auf den Grundstückkauf - wir füllen es mit eigener Planung aus: vier Kommissionen<sup>20</sup> gehen im Verlauf des Jahres an die Arbeit rund ums Haus.

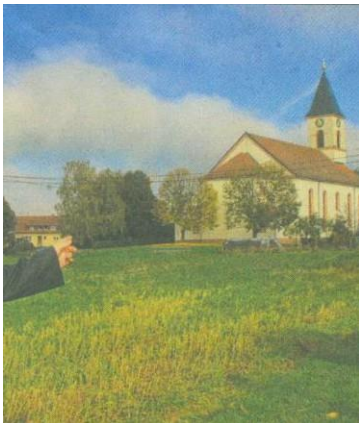
Das Laufende am Laufen zu erhalten, ist ja für Ehrenamtliche schon viel. Doch bleibt es wahrhaft nicht nur beim Verwalten, viel Zeit und Mühe gilt dem Hausbauziel!

<sup>18</sup> Aus dem Vorstand waren bis zur Mitgliederversammlung im Oktober 2011 ausgeschieden: Peter Schulze, Diana Schatz, Petra Siebert. Neu hinzugewählt wurde auf der MV am 19.10.2011 Gabriele Hübsch.  
<sup>19</sup> Wichtig werden die Verbindungen zu verschiedenen Abteilungen im Landratsamt, aber auch zu den Nachbarschaftshilfegruppen im Umkreis. Teilnahme an Fachtagen, Kongressen, Besuche in einschlägigen Einrichtungen reichern die Kenntnisse des Vorstands an und schaffen Zugänge zu Förderungen aller Art.  
<sup>20</sup> Projektkommissionen werden für folgende vier Teilaufgaben berufen: 1. Bau, 2. Betrieb/Personal, 3. Einrichtung, 4. Öffentlichkeitsarbeit/Finanzierung/Sponsoring.

## Das vierte Vereinsjahr: 2012/13

### Weiterentwicklung von Konzept und Präsentation

Zum Pfarrfest sind wir erstmals eingeladen,  
ein öffentlicher Auftritt soll es sein.  
So weben wir denn unsern bunten Faden  
ins Muster des Gemeindebildes ein.



Im Herbst kommt's endlich unter Dach und Fach:  
Vinzentius erwirbt nun in der Untern Matt  
das 1A Baugrundstück am Ochsenbach,  
worauf ganz Ortenberg schon lang gewartet hat!

Zum Jahresende, zur Silvesterfeier  
begrüßen wir im SoNO-Rund<sup>21</sup>  
Herrn Günter und Frau Doris Speier  
mit Dank und buntem Blumenbund.



Was ist sozial und was ist angemessen  
als Elternbeitrag für die Grundschulkids?  
Es geht ja nicht nur um den Preis fürs Essen,  
flexible Lösungen erfordern Fleiß und Witz.<sup>22</sup>

---

<sup>21</sup> Mit dem Ehepaar Speier überschreitet die Mitgliederzahl die 200er-Grenze.

<sup>22</sup> In Abstimmung mit dem Gemeinderat entwickelt SoNO (Werner Kolb besonders) für die notwendigen Betreuungszeiten von Grundschulkindern an allen Schultagen zwischen 7.30 Uhr und 16.10 Uhr ein elternfreundliches und sozial gestuftes Elternbeitrags-System, das jeden Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen der Region aushält.


Es häufen spürbar sich in letzter Zeit die Anfragen von Kommunen und Vereinen. Man lädt uns ein und will genau Bescheid, wie SoNO funktioniert und wie wir's meinen.

Da braucht es knappe Texte, Bilder auch, kurz: eine PowerPoint-Präsentation. Sie ist aktiv und ständig im Gebrauch, und immer wieder upgedatet schon.<sup>23</sup>

**Hauptsächliche Aktionsfelder**

In der Praxis zeigt sich, dass regelmäßige Unterstützungsdienste vor allem für Schulkinder sowie ältere Bürger/innen erforderlich sind.

In beiden Fällen wird dadurch die mittlere Generation („Sandwich-Generation“) erheblich entlastet.



## Das fünfte Vereinsjahr: 2013/14 Pläne - Krise - Neuaufstellung



Was uns der Herbst nebst Trauben noch beschert: Klaus Dörner reist aus Hamburg eigens an, spricht von des Bürgersinnes hohem Wert.<sup>24</sup> Es kommt aus der Region, wer kommen kann.



<sup>23</sup> Abgebildet ist hier eine der 18 aktuellen Präsentationsfolien.

<sup>24</sup> Prof. Dr. Klaus Dörner gilt als Nestor der deutschen Sozialpsychiatrie. Er ist weithin bekannt als Buchautor z.B. „Leben und sterben, wo ich hingehöre“. Thema seines Vortrags am 23.10.2013 im Elisabethensaal: „Bürgerschaftliches Engagement im Aufwind – auf dem Weg in eine humanere Gesellschaft“.

## Ein Dorf hilft sich selbst



**für das Ortenberger  
Quartiershaus  
in „geteilter Verantwortung“**



Die Fertigstellung dieser Seiten,  
erfordert Mühe, kostet Schweiß.  
Doch krönt am Ende all die Arbeiten  
der 1. Bundes - Zukunftspreis.<sup>25</sup>

Was wir längst an Gedanken hegen  
und was wir planen Schritt für Schritt,  
wir können's auf den Tisch nun legen -  
so schauen und denken alle mit.

---

<sup>25</sup> Als Weihnachtsgeschenk erreichte uns die Nachricht, dass der Verband der Ersatzkassen (vdek) SoNO den Zukunftspreis 2013 für „Generationenübergreifende Projekte für Gesundheit und Pflege“ zuerkannt hat, verbunden mit einem Preisgeld in Höhe von € 10.000. Am 18.02.2014 reisten die beiden Vorsitzenden zur offiziellen Preisverleihung nach Berlin.



Am Ende eines jedes Haushaltsjahres  
da liefert der Kassierer harte Zahlen.<sup>26</sup>  
Ein jeder kann dann selber sehn: So war es  
und kann sich selbst ein Bild der Zukunft malen.

SoNO in Zahlen	Ende 2012	Ende 2013
Mitglieder	204	221
Aktiv Mitarbeitende	64	67
geleistete Stunden mit Vergütung	4.500	4.550
geleistete Stunden ohne Vergütung	3.000	3.000
geleistete Stunden insges.	7.500	7.550
Kassenstand	€ 60.000	€ 70.000

Wie bei den Schwüngen einer Achterbahn,  
so lässt das neue Jahr den Puls uns klettern.  
Was keiner vorher ahnen oder wissen kann,  
bricht über uns herein mit schweren Wettern:

Vinzentius, bis dato Partner im Projekt,  
zieht wegen, ach, sehr menschlichen Querelen  
sich ganz zurück. Wir stehen da, erschreckt,  
weil uns zum Bau wie zum Betrieb die Träger plötzlich fehlen.

Unsicherheit und auch viel Kopfzerbrechen  
bereitet Planern im Sozialen Netz  
wie allen, die mit uns darüber sprechen,  
das zäh verhandelte, das neue Heimgesetz.<sup>27</sup>

Doch es begibt sich, Frucht von Müh und Schweiß,  
dass ein potenter neuer Träger sich bald findet:  
die Orbau<sup>28</sup>, wie im Dorf bald jeder weiß,  
springt ein, und der Geschäftsführer verkündet:



<sup>26</sup> Als Jahresabschluss 2013 präsentiert Ulli Wagner einen Bestand von € 50.955,84 (Vorjahr: € 29.380,21). Sicher ist es nicht Aufgabe des Vereins, Geld anzuhäufen. Doch in Anbetracht des großen Vorhabens, allein die Einrichtung des geplanten Hauses wird eine fünfstellige Euro-Summe kosten, erscheint diese Rücklagenbildung einfach notwendig.

<sup>27</sup> WTPG – Wohn-, Teilhabe-, Pflegesetz BW.

<sup>28</sup> Orbau. Bauunternehmen GmbH, Zell a. H.

Wohnen zu Hause	Betreutes Wohnen	Selbstverantwortetes gemeinschaftliches Wohnen	Ambulante betreute Wohngemeinschaft	Erprobungsregelung	Stationäre Einrichtung („Heim“)
Vollständige Selbstbestimmung	Neben der Überlassung von Wohnraum lediglich allgemeine Unterstützungsleistungen (z.B. Hausnotruf, Hausmeister)	Freie Wahl der Pflege- und Unterstützungsleistungen	Von einem Anbieter verantwortet, Bewohner der WG haben die freie Wahl, externe Pflegeangebote in Anspruch zu nehmen	Abweichungen von einzelnen Anforderungen an stationäre Einrichtungen (Heim) sind möglich	Bewohner nehmen Wohnraum eines Trägers in Anspruch und verpflichten sich zur Abnahme von Pflege- und Unterstützungsleistungen des Trägers „aus einer Hand“
		Mit dementen oder unter rechtlicher Betreuung stehenden Personen?			
		Nein			
		Ja			
		Kontinuierliche Einbindung der Angehörigen bzw. der Ehrenamtlichen in die Alltagsgestaltung			
Diese Wohnformen fallen nicht		Heimaufsicht überprüft Konzeption		Abgestufte staatliche Aufsicht	

Wir treten in die Träger - Rolle ein, wir planen und wir bauen dieses Haus. So wie es SoNO plant, so soll es sein. Wir bauen es sogar noch weiter aus.

Nun dürfen wahrhaft wir nicht länger warten mit unserm Kurs von über 100 Stunden. Der Qualikurs<sup>29</sup> soll Mitte Mai noch starten. Knapp 20 Interessierte haben sich dafür gefunden.



Doch gibt es nicht nur Neues zu begrüßen, auch Abschied ist im Sommer angesagt: Die WRS<sup>30</sup> muss ihre Tore schließen, nach nur vier Jahren ist dies Thema abgehakt.

<sup>29</sup> Der Qualifizierungskurs „Alltagsbegleitung“ wurde eigens für SoNO eingerichtet. Professionelle Referent/innen decken in neun Bausteinen folgende Kompetenzfelder ab: Grundlagen der Alltagsbegleitung, Kommunikation und Kooperation im Team, Alltagsbegleitung in der Wohngruppe, Kontakt- und Beziehungsgestaltung, medizinische Grundinformation über Alterskrankheiten, Hauswirtschaft/Ernährungsfragen, Selbstverständnis als Alltagsbegleiter/in, Notfallmaßnahmen in der Altenhilfe, Hospitation in einer Tagespflege bzw. Wohngemeinschaft. Der Kurs findet statt im Schulhaus Ortenberg, im Oekumenischen Institut für Pflegeberufe/Offenburg und im Tagungshaus „La Verna“/Gengenbach. Die Kosten von ca. 12.000 € sind gedeckt durch Zuschüsse des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA), Förderung der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau und des Landesprogramms für Mitarbeiterqualifizierung „Mittendrin“.

<sup>30</sup> Die Werkrealschulklassen in Ortenberg müssen mangels Anmeldungen geschlossen werden.

Im Juni kommt es endlich zum Beschluss  
mit dem schon lang erwarteten WTPG.  
Und in der Mitte zwischen Jubel und Verdruss  
betrifft es uns mit Wohl, auch manchem Weh.

Doch herrscht nun Klarheit, wie wir planen müssen:  
Gemeinde, Orbau, SoNO, Architekt,  
wir alle wollten endlich, endlich wissen  
den Rahmen, den das Parlament<sup>31</sup> uns steckt.

## Das sechste Vereinsjahr: 2014/15 „Aufstieg in die Bundesliga“ (Klaus Dörner)



Zur Sommerpause passt es haargenau:  
Das SoNO-Konzept wird tatsächlich auserwählt  
von der Jury-Runde der Berliner GKV<sup>32</sup>.  
Das hat uns in der Sammlung noch gefehlt!

Denn: wissenschaftlich, praktisch auch begleitet,  
fährt nun das SoNO-Schiff dem Ziel entgegen.  
Was Laien Sorge manchmal auch bereitet,  
bekommt aus Freiburg<sup>33</sup> Klärung nun und Segen.



<sup>31</sup> An der letzten Anhörung vor der parlamentarischen Verabschiedung des Gesetzes am 3. April 2014 im Stuttgarter Landtag nahmen Bürgermeister Markus Vollmer und Wilhelm v. Ascheraden teil.

<sup>32</sup> Der GKV-Spitzenverband ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland und auf europäischer sowie internationaler Ebene. Die entscheidenden Passagen aus dem abgebildeten Schreiben lauten: „Insgesamt haben mehr als 200 Bewerber eine Interessenbekundung eingereicht. ... Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können dass Sie zu den Projektträgern gehören, die zu einer Antragstellung aufgefordert werden.“ Diese Zusage ist runde 45.000 € wert. Damit schätzt die GKV das SoNO-Projekt als ein so interessantes Zukunftsmodell ein, dass sie an dessen Umsetzung und Vorbildhaftigkeit großes gesundheitspolitisches Interesse zeigt.

<sup>33</sup> Dabei geht es um eine aktivierende Befragung samt Auswertung, Dokumentation und Umsetzungsbegleitung (Workshops, Bürgerforen) durch das Institut für angewandte Sozialforschung AGP (Alter. Gesellschaft. Partizipation), Freiburg. Die juristische Beratung im Zusammenhang mit den wichtigen Verträgen wird die renommierte Kanzlei von Prof. Thomas Klie, ebenfalls Freiburg, leisten.

Der Herbst war längst noch nicht die Zeit der Ernte,  
er sah uns vielmehr ackern und verhandeln,  
wobei man Ökonomen kennenlernte  
und wie Ideen sich in harte Zahlen wandeln.

Soziales wird am Ende zum add on  
und ein Verein kann ja kein Partner sein ...  
Da springt in dieser Not-Situation

als Retter schließlich die Gemeinde ein.

Sie geht geschlossen<sup>34</sup>, mutig und bedacht  
ins Risiko als Mieterin der Räume,  
die erst das Ganze zum „Quartiershaus“ macht,  
ermöglicht so die kühnen SoNO – Träume.

Auch darin wirken sinnvoll im Verbund  
Kommune sowie SoNO als Verein:  
Wir würdigen die, die zuhause pflegen,  
und wir laden dazu die direkt Betroffenen ein.

Mit gutem Auge, technischem Geschick  
bringt Victor Witschel auf den neusten Stand  
die Homepage. Oft ist sie der erste Blick,  
macht den Verein nach außen hin bekannt.

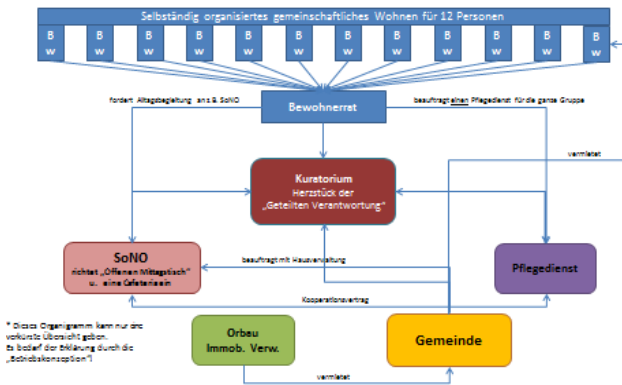
Dazu gehört auch die Präsentation,  
die dem Betriebskonzept entspricht  
in jeweils fortgeschriebener Version,  
denn alte Bilder helfen eben nicht.

Erstaunlich ist schon die Aufmerksamkeit,  
die das Projekt in Ortenberg erregt.  
Da sieht man doch, wie in der letzten Zeit  
die Frage, die uns hier schon lang bewegt,



<sup>34</sup> Am 15. Dezember 2014 fasste der Ortenberger Gemeinderat nach eingehender Debatte einstimmig (!) den zukunftssträchtigen Beschluss, gegenüber dem Bauträger als Mieter derjenigen Räumlichkeiten aufzutreten, die für die „Selbstorganisierte Wohngruppe“ sowie für den SoNO-Bedarf vorgesehen sind. Dieser Beschluss macht dem Gemeinderat alle Ehre. Er ermöglicht die Umsetzung des SoNO-Betriebskonzeptes der „Geteilten Verantwortung“ im Quartiershaus.

**Ortenberger Quartiershaus\*  
in „Geteilter Verantwortung“**  
(Stand: April 2015)



in die Verantwortung mit denen geht, die als Verwandte, Nachbarn helfen sollen, wo Bürger/innen auch zur Seite stehen, die sich tatkräftig engagieren wollen.

Ganz wichtig zu erwähnen ist bestimmt, dass jetzt die Förderung der GKV seit Frühjahr nun konkrete Form annimmt als Vorbereitung<sup>36</sup> zum geplanten Bau.

Der Fragebogen macht im Mai die Runde<sup>37</sup>, im Juli<sup>38</sup> trägt vor großem Publikum Prof. Klie die so erforschte Kunde den Hörern vor, erklärt auch wie, warum.

an vielen andern und auch höhern Orten<sup>35</sup> die Geister umtreibt und zum Handeln zwingt. Man sucht längst nicht mehr nur nach Worten, man braucht „best practice“, und zwar unbedingt

in schlüssigen Konzepten dargestellt, wie man denn auch im ländlichen Bereich Versorgung alter Menschen sicherstellt, wie Pflege und Betreuung denn zugleich

**Älter werden in Ortenberg**  
Bürgerbefragung im Auftrag von SoNO und der Gemeinde Ortenberg

SoNO Sozialforschung Ortenberg e.V. AGP Sozialforschung Social Research

**A. Leben in Ortenberg**

1. In Ortenberg gibt es einige Straßen, die relativ steil am Berg liegen. Wo leben Sie?  
 Im „flachen“ Teil von Ortenberg  „am Berg“ (z.B. Freudental, Böhlweg etc.)

2. Seit wann leben Sie in Ortenberg? Seit:       Bitte Jahreszahl eintragen

3. Leben Sie gerne in der Gemeinde Ortenberg oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?  
 Lebe gerne in Ortenberg  Würde lieber im Umland wohnen  
 Würde lieber ganz woanders wohnen

4. Fühlen Sie sich zu Ortenberg zugehörig?  
 Ja  Teilweise  Nein, denn: \_\_\_\_\_

5. Im Folgenden nennen wir Ihnen einige Angebote und Aspekte. Bitte sagen Sie uns jeweils:  
 1. Wie wichtig sind Ihnen die genannten Aspekte?  
 2. Gibt es hierfür generell ausreichende und gute Möglichkeiten in Ortenberg?

	1. Ist Ihnen dies wichtig?			2. Gibt es ausreichend/gute Möglichkeiten?		
	wichtig	teils teils	unwichtig	Ja	teils teils	Nein
Einkaufsmöglichkeiten (Alltagsversorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärzte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Apothek	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bank/ Sparkasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Post	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Therapieangebote (z.B. Physiotherapie)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sport- und Fitnessangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kultur- & Bildungsangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in der Kirchengemeinde aktiv sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Vereinen/ Gruppen aktiv sein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Treffpunkt für Gemeinschaft und Begegnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gemeinsame Angebote für Jung und Alt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gastronomie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spezielle Seniorenangebote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Politische Beteiligung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu verdienstmöglichkeiten/ Minijobs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anderes: (bitte eintragen):	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

GEMEINDE ORTENBERG & AGP SOZIALFORSCHUNG Seite 1/8 PROJEKT "ÄLTER WERDEN IN ORTENBERG"

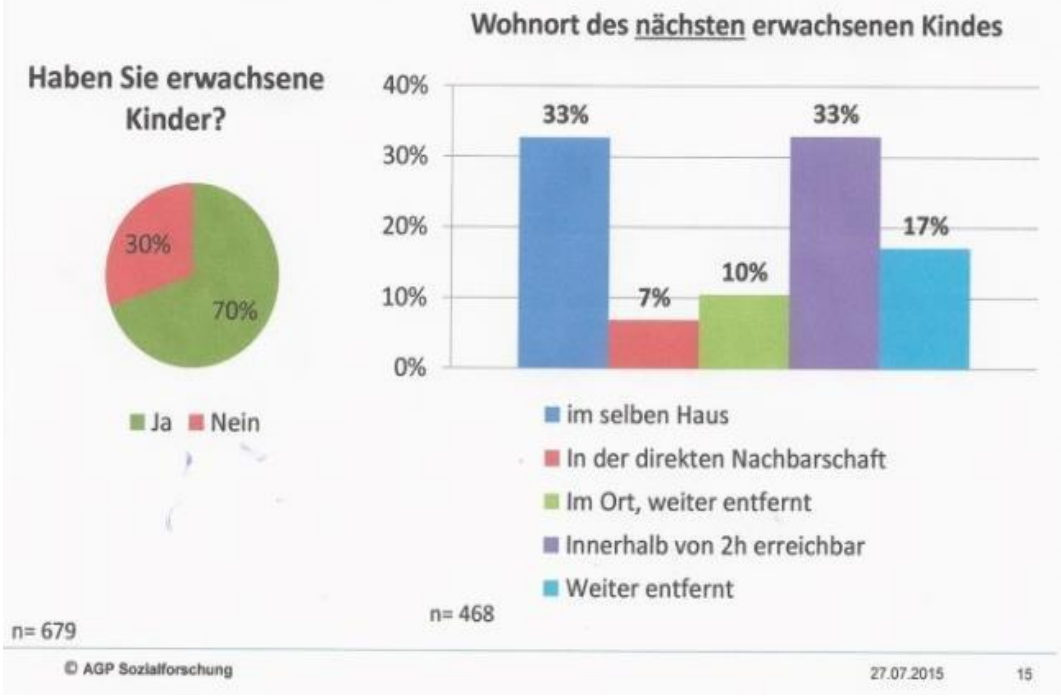
<sup>35</sup> In das Berichtsjahr fallen zahlreiche Einladungen zur Vorstellung des Ortenberger Konzepts „Ein Dorf hilft sich selbst“ z.B. in die Verbandsgemeinde Sobernheim (Rheinland-Pfalz) und nach Berlin zu einer Veranstaltung der „Bundeskonferenz der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ und des Bundesgesundheitsministeriums. Bei solchen Gelegenheiten lassen sich natürlich auch für die weitere Entwicklung am Ort interessante Einsichten gewinnen und wichtige Kontakte knüpfen.

<sup>36</sup> Die Projektförderung läuft von März 2015 bis April 2017 nach einem klar definierten „Meilensteinplan“ ab.

<sup>37</sup> Die Bürgerbefragung richtet sich an alle Ortenberger/innen ab 40 Jahren, d.h. an 2011 Personen. Mit 712 rücklaufenden Fragebögen kommen wir auf ausgezeichnete 35%.

<sup>38</sup> Am 20. Juli fand das erste Bürgerforum statt zum Thema „Ortenberg auf dem Weg zur ‚Sorgenden Gemeinschaft‘“. Über 80 Zuhörer nahmen an dem heißen Abend im St. Elisabeth-Saal teil.

# Entfernung zu dem nächsten erwachsenen Kind



Den Abschluss des Vereinsjahrs setzt das Fest des Qualikurses mit Zertifikat<sup>39</sup>:  
Was sich am Ende sicher sagen lässt:  
Ein Jahr, das es wahrhaftig in sich hat!

<sup>39</sup> 16 Teilnehmer/innen bekamen das Zertifikat nach einem 126-Stunden-Kurs überreicht, der den Anforderungen des § 87b, Abs. 3 SGB XI entspricht.

**Das siebte Vereinsjahr: 2015/16**  
**Mit dem Quartiershaus wird es ernst**

Bevor es noch in Einzelheiten<sup>40</sup> geht:  
 Wohin man schaut, es steigen alle Zahlen.  
 So kann man ernten, wo man ausgesät,  
 und sieht die Früchte von den Bäumen fallen.

SoNO in Zahlen	Ende 2015	Ende 2016
<b>Mitglieder</b>	<b>242</b>	<b>270</b>
<b>Aktiv Mitarbeitende</b>	<b>74</b>	<b>77</b>
<b>geleistete Stunden mit Vergütung</b>	<b>4.750</b>	<b>5.000</b>
<b>geleistete Stunden ohne Vergütung</b>	<b>3.700</b>	<b>4.200</b>
<b>geleistete Stunden insges.</b>	<b>8.450</b>	<b>9.200</b>
<b>Kassenstand</b>	<b>€ 87.000</b>	<b>€ 90.200</b>

„Wer fährt mich heute um 10 Uhr zum Friseur?  
 Wer morgen Mittag ins Erzähl-Café?  
 Ilona Sundermann<sup>41</sup> schenkt ihr Gehör  
 den Fahrgästen mit allem Ach und Weh.

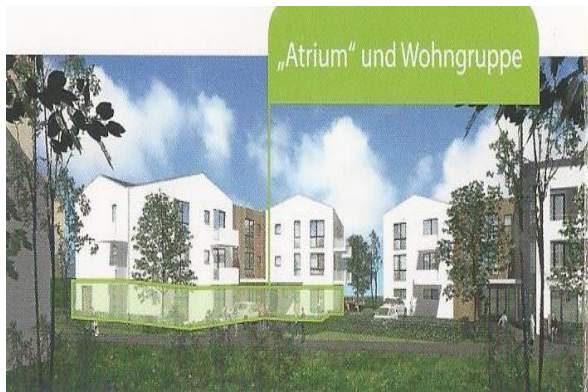


<sup>40</sup> So lautet der Fachausdruck, den das „Kuratorium Deutsche Altershilfe“ (KDA) als „Seniorenwohnmodell der 5. Generation“ propagiert. Ansonsten sind im Vorfeld einer noch endgültigen Benennung vor Ort „Seniorenzentrum (Untere Matt)“, auch „Haus am Ochsenbach“ im Umlauf. Eine Namensentscheidung ist allerdings bereits gefallen: Der SoNO-Raum soll „Atrium“ heißen – in Anlehnung an die alte römische Bezeichnung für den Begegnungsraum von privatem und öffentlichem Leben.

<sup>41</sup> Die „Begleitenden Fahrdienste“ wurden wegen gesteigerter Nachfrage aus dem „Ambulanten Dienst“ ausgegliedert und verselbständigt. Da brauchte es eine neue verantwortliche Person für die Koordination. SoNO fand diese in Ilona Sundermann-Francke.

Sie alle woll'n nicht lediglich gefahren,  
sie wollen sorgsam auch begleitet sein;  
so ist das halt nun mal in hohen Jahren,  
der Lebensradius wird ohne Hilfe klein.

Den Vorstand wählen jedes zweite Jahr  
die Mitglieder, versammelt zur MV.  
Und diesmal wählen sie korrekt sogar  
und ausgewogen einen Mann und eine Frau<sup>42</sup>.



Die Planung fürs Quartiershaus schreitet fort,  
besonders ist das „Atrium“ gemeint:  
Ein neuer SoNO- und Begegnungsort,  
der Bürger und Bewohner froh vereint!

Natürlich muss da eingerichtet werden  
und Wünsche äußern macht ja immer Spaß,  
die Finanzierung macht noch Bauchbeschwerden -  
da kommt die LEADER-Förderung uns sehr zupass<sup>43</sup>.

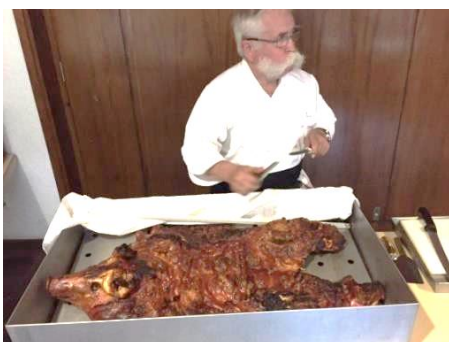


<sup>42</sup> Elke Kuhlmann wird als Schriftführerin gewählt, Erwin Schmidt als Beisitzer. Knut Schilde scheidet nach sechs Jahren Vorstandsarbeit aus.

<sup>43</sup> LEADER bedeutet: „Liaison Entre Actions de Developpement de L'Économie Rurale“. Aus diesem europäischen Fonds werden u.a. gemeinwohlorientierte Projekte im ländlichen Raum gefördert, bei der allerdings die Beteiligung der Kommune vorausgesetzt wird. Aus diesem Topf gibt es für das „Atrium“ einen willkommenen Zuschuss.



Zur winterlichen Reise mit der Bahn nach Stuttgart, in die Haupt- und Messestadt, versammelt sich, wer irgend will und kann und Lust auf neuste Pflege-Info hat.



Im Mai steigt alle Jahre wieder das Mitarbeiter-Danke-Fest. Ferkel, präsentiert von Dieter, bleibt schließlich nur ein kümmerlicher Rest.

Im Juni trifft sich unter SoNO-Fahne ein Planungs - Workshop mit Prof. Klie, ein Runder Tisch der allerersten Sahne<sup>44</sup>. Das Thema heißt: „Projektumsetzung – wie?“<sup>45</sup>



Da braucht es für die rechtlich neuen Wege, für alle Fragen, die der Vorstand hat, auch für die vielen schwierigen Verträge politisch und juristisch klugen Rat<sup>46</sup>.

<sup>44</sup> Vertreten waren die Heimaufsicht, das Kreissozialamt, die Sozialplanung des Landkreises, Gemeinderäte, Vertreter benachbarter Projekte ähnlicher Art. Im Vorfeld hatte es intensive Kontakte mit dem Sozialministerium und der AOK in leistungserbringungsrechtlichen Fragen gegeben.

<sup>45</sup> Es gilt, das Wohn-, Teilhabe-, Pflegegesetz so auf eine „vollständig selbstverantwortete Wohngruppe“ anzuwenden, dass die Heimaufsicht zustimmen kann und auch weniger betuchte Ortenberger in die Wohngruppe einziehen können. Mit anderen Worten: Es geht um das Austarieren von Leistungsgesetzen (SGB, Bundesrecht) und WTPG (Ordnungsrecht, Landesgesetz), insgesamt eine komplizierte Materie angesichts längst noch nicht ausgereifter Kompatibilität.

<sup>46</sup> Und da guter Rat bekanntlich teuer ist, stellt sich gleich auch die Frage der Finanzierung. Da kommt uns sehr zustatten, dass vom Staatsministerium BW gerade das Förderprogramm „Gut beraten“– aufgelegt wurde. SoNO wurde mit der Maximalsumme von € 4.000 in die Förderung aufgenommen.

Ein neuer Flyer zeigt nach sieben Jahren,  
wie vieles schnell veraltet mit der Zeit.  
Ideen, Pläne, die einst Sensationen waren,  
sind heute überholt, Vergangenheit.

Die Kommissionen werden wieder tätig,  
die lang im Winterschlaf weggetaucht<sup>47</sup>,  
so manche Planung war zwar noch vorrätig,  
doch zeigt sich, dass man auch viel Neues braucht.

Im Sommer noch kehrt doppelt Prominenz  
aus Ministerium und Parlament<sup>48</sup>  
bei SoNO und im Rathaus ein,  
wo man Probleme klar beim Namen nennt.

**Badische**  **Zeitung**

04. August 2016

### **Kaum Lösungen in Sicht**

Diskussion mit Abgeordneten über altersgerechte Wohnformen.



Hervorzuheben in dem siebten Jahr,  
zwar gilt das auch für andre Jahre schon,  
doch nahm man sie noch nie so deutlich wahr:  
Gemeinde–SoNO–Kooperation.

Man zieht den Hut vor dem Gemeinderat:  
Mit Mut und Weitsicht geht er nun zu Werke,  
verleiht so dem Projekt durch Rat und Tat<sup>49</sup>  
erst rechte Durchschlagskraft und Stärke.

---

<sup>47</sup> Drei Projekt-Kommissionen waren vor Jahren gebildet worden, ruhten dann aber wegen der sich lange hinziehenden Bauplanung. Jetzt mussten die Baukommission, die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Sponsoring und die Einrichtungskommission wieder frisch an die Arbeit, nun mit teilweise neuer Besetzung und aktualisierter Aufgabenstellung.

<sup>48</sup> Es handelt sich um die Parlamentarische Staatssekretärin Elke Ferner und die Bundestagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Elvira Drobinski-Weiß (SPD).

<sup>49</sup> Nach der Richtungsentscheidung im Dezember 2014, die Wohngruppenetage als Gemeinde anzumieten, folgt nun der nicht minder wichtige – bundesweit wohl einmalige – Beschluss: Die Gemeinde subventioniert bei Bedarf Wohngruppenplätze für Wohngeldbezieher bis auf Kreismietwertniveau, so dass auch sie einziehen können. Und: Der Gemeinderat beschließt, die Räumlichkeiten für die WG und das Atrium zu erwerben.

**Das achte Vereinsjahr: 2016/17**  
**„Sternenmatt“ wächst aus dem Boden**

Dass Zahlen zwar nicht alles sagen können,  
schon gar nicht, wenn's im Kern um Menschen geht,  
das wissen alle, welche die Materie kennen,  
das weiß auch, wer den SoNO-Sinn versteht.

SoNO in Zahlen	Ende 2016	Ende 2017
Mitglieder	270	284
Aktiv Mitarbeitende	77	80
geleistete Stunden mit Vergütung	5.000	6.580
geleistete Stunden ohne Vergütung	4.200	5.120
geleistete Stunden insges.	9.200	11.700
Kassenstand	€ 90.200	€ 102.100

Und doch gehört es zu den Vorstandspflichten,  
damit nicht Überraschungen passieren,  
auf Zahlen waches Auge stets zu richten.  
Man sieht: Wir brauchen uns da nicht genieren.

Das steigende Budget, dazu betrachtet  
die Mehrarbeit im Blick aufs neue Haus,  
da sind doch die Kassierer überfrachtet!  
Die Lösung heißt Angelika und Kraus<sup>50</sup>.



---

<sup>50</sup> Angelika Kraus, gelernte Buchhalterin, wird eingestellt und mit der nötigen Technik, auch Software ausgestattet, um sich einzuarbeiten in die anspruchsvollen Aufgaben der Finanz- und Lohnbuchhaltung, die mit der Wohngruppe auf SoNO zukommen werden.

Der Herbst, er ebnet nun die Wege,  
und SoNO fährt die reife Ernte ein:  
Es braucht nicht weniger als sechs Verträge<sup>51</sup>,  
die müssen für die Gruppe alle sein



Es fand dann in des Jahres letzten Stunden  
der langersehnte Spatenstich noch statt.  
Sogar ein Name hatte sich gefunden,  
und zwar: „Seniorenzentrum Sternenmatt“<sup>52</sup>



---

<sup>51</sup> Bei dieser außerordentlich komplexen Materie hat Prof. Klie als Fachanwalt wesentlich geholfen. Es handelt sich um folgende Verträge: zwei Mietverträge (Gemeinde – Bewohner/innen; Gemeinde – SoNO/Atrium), Pflegevertrag, Assistenzvertrag (Betreuung), Kooperationsvereinbarung Pflege – Assistenzdienst, Kooperationsvereinbarung aller in geteilter Verantwortung Beteiligten. All diese juristischen Regelungen sind nötig. Wirklich funktionieren kann das Ganze aber nur im vertrauensvollen Zusammenwirken aller: Bewohner/innen, deren Angehörigen/gesetzlichen Betreuern, Betreuungsdienst, Pflegedienst und Gemeinde. Ein anspruchsvolles Konzept mit dem Ziel, dem Wunsch der Bewohner/innen nach größtmöglicher Selbstbestimmung ebenso gerecht zu werden wie dem Wunsch nach verlässlicher Versorgung am Ort.

<sup>52</sup> So vom Gemeinderat beschlossen auf Vorschlag des Bürgermeisters, der diesen alten Flurnamen im Gemeindearchiv ausgegraben hatte.

Im neuen Jahr gibt es gleich neue Pläne,  
wie man Verantwortung und Kompetenz  
im Vorstand teilt und so die Szene  
neu ordnet in Ressorts und in Präsenz.

**zur Vorstandsarbeit des Geschäftsordnung  
Sozialen Netzwerkes Ortenberg e. V.**

Nach § 7, Abs. 3 der Vereinssatzung führt der Vorstand die Geschäfte des Vereins. Nach § 7, Abs. 6 kann der Vorstand sich eine Satzung/Geschäftsordnung geben.

Die Geschäftsordnung dient dazu,

- die Verantwortlichkeiten der Geschäftsführung deutlich zu gliedern,
- die Belastung der einzelnen Vorstandsmitglieder durch klare Abgrenzungen von Aufgabenbereichen im zumutbaren Rahmen zu halten
- bei der Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder einen konkreten Aufgabenbereich beschreiben zu können.

Als „Hebamme“ mit streng externem Blick  
auf die ganz selbständig geplante Gruppe<sup>53</sup>  
gewinnen wir als Frau mit viel Geschick  
A. Mutzig zur Verstärkung unsrer Truppe.

Im Frühjahr geht der zweite Kurs zu Ende,  
der dritte Qualikurs<sup>54</sup> folgt auf dem Fuß,  
weil eine Vielzahl gut geschulter Hände  
mit Kopf und Herz ja zu Verfügung stehen muss.

Es gilt die Räumlichkeiten einzurichten,  
Gemeinschaftsräume sowie Atrium.<sup>55</sup>  
Da heißt es Angebote prüfen und gewichten.  
Die Hausbroschüre informiert und bittet drum,



<sup>53</sup> Die „selbst verantwortete Wohngemeinschaft“ erfordert schon in der Planung deutliche Zurückhaltung selbst derer, ohne die ein solche Gruppe realistischer Weise gar nicht zustande kommen würde. An dieser Stelle ist das Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG von 2014) schlicht und einfach praxisfremd. Der „externen Moderatorin“ des Gründungsprozesses kommt daher eine ebenso wichtige wie sensible Aufgabe zu.

<sup>54</sup> Unterdessen werden 160 Ausbildungsstunden gefordert. Die gesetzliche Grundlage bildet nunmehr §43b SGB XI. Insgesamt hat SoNO unter Leitung von Nicole Gand in Zusammenarbeit mit dem Oekumenischen Institut für Pflegeberufe und weiteren Fachreferent/innen ca. 30 Betreuungskräfte ausgebildet.

<sup>55</sup> Dabei macht die (zu diesem Zeitpunkt) geplante Beschaffungssumme einen Betrag von ca. € 60.000 aus. Die knappe Hälfte davon konnte über Zuschüsse beigebracht werden.

als Spender, als Sponsoren mitzumachen,  
damit das Werk am Ende auch gelingt.  
Man zählt am Ort bei solch konkreten Sachen  
doch darauf, dass ein Aufruf auch was bringt!<sup>56</sup>

SoNO - Soziales Netzwerk Ortenberg e.V.

### Ihre Hilfe wird gebraucht ...

Zu finanzieren sind:

- **Einrichtung der Pflege-Wohngruppe:**
  - Essbereich/Wohnbereich, Terrasse, Außenbereich
- **Einrichtung des „Atriums“, Raum für Begegnungen:**
  - SoNO-Gruppen
  - „Offener Mittagstisch“
  - Familiäre Feste für Hausbewohner, Veranstaltungen

**Kontakt:**  
SoNO  
Soziales Netzwerk Ortenberg e.V.  
Wannengasse 2 • 77799 Ortenberg  
Tel. 0781 / 94 86 94 38  
E-Mail: info@sono-ortenberg.de  
Internet: www.sono-ortenberg.de

**Bankverbindung:**  
**Volkbank Offenburg**  
IBAN: DE83 6649 0000 0013 1313 09  
BIC: GENODE610G1  
**Sparkasse Offenburg/Ortenau**  
IBAN: DE77 6645 0050 0000 0099 29  
BIC: SOLADES10FG

Einer Frage des andern Last  
Hilfsleistung von Martin Moore, Bank  
vor der Wohngruppeninitiative

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,  
unterstützt durch das Land Baden-Württemberg

**Das neunte Vereinsjahr: 2017/18**  
**Letzte Vorbereitungen für den Bezug von „Sternenmatt“**

<sup>57</sup>Im Spätjahr, auf der herbstlichen MV  
wird Winfried Wagner in den Vorstand neu gewählt  
er füllt die Lücke aus für eine Frau,  
die zu den SoNO-Gründerinnen zählt.<sup>58</sup>



<sup>56</sup> Der gezielte Spendenaufruf erbrachte dann tatsächlich ca. € 13.500, fast ausschließlich aus privater Hand. Die Ortenberger Gewerbebetriebe hielten sich ausgesprochen vornehm zurück.

<sup>57</sup> An dieser Stelle sei eine grundsätzliche Verlegenheit des Chronographen erwähnt: Zählt man Vereinsjahre seit dem Gründungsdatum, muss der Schnitt jeweils im Juli liegen. Ein anderer Zeitraum ergibt sich, wenn man die Mitgliederversammlungen als Zäsur betrachtet. Die statistischen Auswertungen, natürlich auch die Kassenabschlüsse, orientieren sich am Kalenderjahr. Die sich daraus ergebende Unschärfe mancher Zahlenzuordnungen mögen die geneigten Leser/innen großzügig in Kauf nehmen.

<sup>58</sup> Maria Herp hat aus gesundheitlichen Gründen auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Die Mitgliederversammlung war, wie gewohnt, mit 76 Teilnehmern, darunter zahlreichen neuen Mitgliedern, gut besucht.

Vor Jahresfrist, noch ganz so auf die Schnelle,  
da schwärmen „SoNO-Einrichter“<sup>59</sup> noch aus  
Es muss vertraglich doch auf alle Fälle  
das erste Geld, wenn auch nicht alles, raus.

Höchst eigenhändig von der Vorstandschaft  
sind Tische, Rollschrank und Garderoben  
besorgt, verladen und herbeigeschafft.  
An dieser Stelle muss man alle loben,  
welche im Hintergrund, was keiner ahnt,  
sehr emsig recherchiert, evaluiert,  
gemessen, diskutiert, kurzum geplant,  
was nun zu dem gezielten Einkauf führt.

Kaum, dass man frisch 2018 schreibt,  
veröffentlichen die Kassierer auch schon Zahlen,  
was aus dem Vorjahr denn so übrig bleibt.  
Kann man die „Jahreszahlen“ schöner malen?

SoNO in Zahlen	Ende 2017	4/2018
Mitglieder	284	322
Aktiv Mitarbeitende	80	84
geleistete Stunden mit Vergütung	6.580	6.475
geleistete Stunden ohne Vergütung	5.120	6.500
geleistete Stunden insges.	11.700	12.975
Kassenstand	€ 102.100	€ 117.100

Zum Abschluss kommt nun auch das Kalkulieren  
der Kosten für das Haus, das Personal.  
Da endet wirklich alles Spekulieren  
die Zahlen werden ungeschminkt real!<sup>60</sup>

<sup>59</sup> Gemeint ist die „Projekt-Kommission Einrichtung“, verantwortlich für die Möblierung des „Atriums“ sowie der Wohn-gemeinschaftsräume.

<sup>60</sup> Die bereits im Vorfeld mit dem erfahrenen Planer von Eichstetten, Michael Szymczak, erstellten Berechnungen werden nun noch einmal mit der professionellen Beraterin Claire Désenfant/age consult, Freiburg, gegengerechnet und bestätigt: Das gesamte Paket von Miete, Betreuung (Hauswirtschaft, Verpflegung, Aktivierung) sowie Pflege beläuft sich auf ein Jahresbudget von € 284.000. Hinzu kommen die Einrichtungskosten i. H. v. mindestens € 40.000. Schließlich fallen noch Ausgaben an für die Einrichtung des „Atrium“ i. H. v. ca. € 30.000.- und als regelmäßige Ausgabe die Miete für diesen „öffentlichen“ Vielzweckraum. In weiser Voraussicht solcher Kostenerwartung hatte SoNO per 4/2018 bereits € 117.100 angespart.

Zum Richtschmaus lädt uns nun die Orbau ein,  
der Rohbau steht, der Ausbau ist im Gange.  
Im Herbst soll „unser“ Nordhaus fertig sein.  
Es scheint zwar so, doch ist es nicht mehr lange!

Bis dahin ist noch allerhand zu leisten:  
Die Auswahl für das künft'ge Personal<sup>61</sup>  
zum Beispiel, doch es haben ja die meisten  
den SoNO-Qualikurs im Original



besucht wie andere in frühern Jahren.  
Es kommen mehrheitlich aus Nicoles Schule<sup>62</sup>,  
die in den Kursen I, II, III zugegen waren.  
Sie kennen alle wichtigen Module.

---

<sup>61</sup> In den Monaten März bis Juli kam es zur Unterzeichnung von 15 Arbeitsverträgen. Weitere werden noch folgen, damit der Betreuungsbedarf von ca. 1.200 Stunden pro Monat abgedeckt werden kann.

<sup>62</sup> Hier ein Bild mit den Ortenberger Absolvent/innen des Qualikurses III bei der Abschlussfeier und Zertifikatsübergabe durch Bürgermeister Markus Vollmer. Insgesamt wurden unter SoNO-Regie in den drei Kursen 48 Teilnehmer/innen gründlich ausgebildet. Zum Teil arbeiten sie heute auch in der häuslichen Betreuung, auch in der Betreuung der Grundschulkinder oder in anderen Nachbarschaftshilfen bzw. Einrichtungen. Dieser Ausbildungsvorlauf verschafft SoNO nun eine sehr komfortable Bewerbungssituation, und das bei notorisch leergefegtem Markt im Pflege- und Betreuungssegment!





Weil wir Bedarf an Unterstützung merken,  
fragen wir mal nach bei Reinhard Schmidt.  
Er sagt tatsächlich zu, uns zu verstärken:  
Seit Januar schafft er im Vorstand mit.

Wie sehr doch unsres Dorfes Oberhaupt  
bei Tag und Nacht das Dorfprojekt bedenkt,  
kann jeder daran sehn, wer's sonst nicht glaubt,  
dass er ein Logo für das „Storchennest“ uns schenkt<sup>63</sup>.



Nun heißt's Bewohner und Bewohnerinnen,  
die auf der Liste längst als Interessenten stehn,  
zu Schwur und Unterschriften zu gewinnen.  
Da braucht's viel Zeit für Klärung und Verstehn.

Mit Kompetenz und liebevoller Hand  
gelingt's der Frau für die besondern Fälle,  
es kommt, was dringend nötig ist, zustand:  
„Bewohnergremium“, so heißt die Ursprungszelle.<sup>64</sup>

---

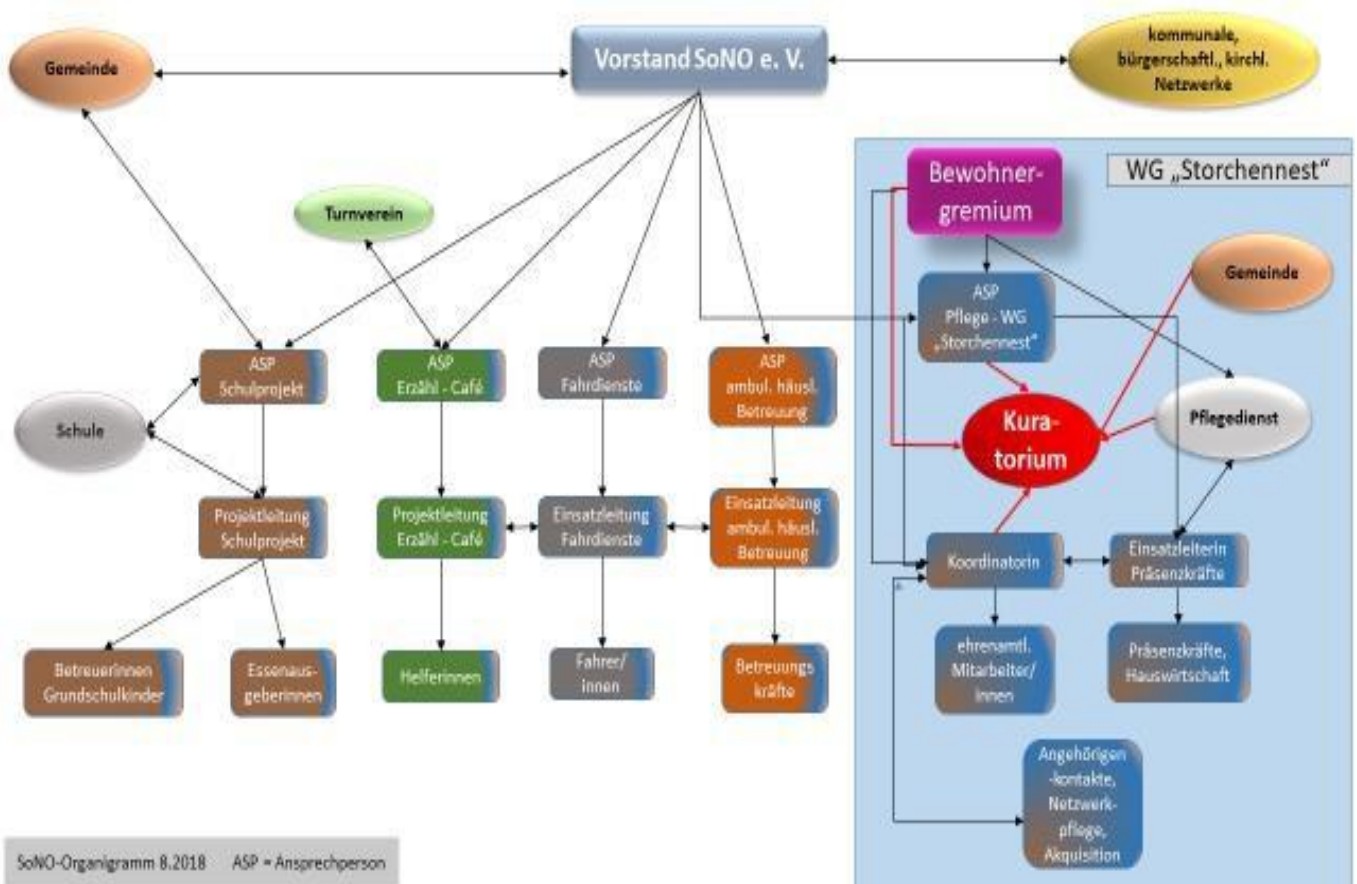
<sup>63</sup> Den Anstoß zu diesem Namen für die Wohngemeinschaft gaben die beiden Storchennester, die in diesem Frühjahr tatsächlich das „Nordhaus“ auf hohen Masten flankieren. Und dann passte natürlich gut dazu, dass Störche als ausgesprochen familienfreundlich gelten und sich nicht nur um den Nachwuchs, sondern sogar um ihre Alten kümmern sollen.

<sup>64</sup> Mit acht Unterschriften wird – moderiert von Angela Mutzig – das „Bewohnergremium“ im Sitzungssaal des Ortenberger Rathauses konstituiert (zu vergleichen nur noch mit dem Rütlichswur der Schweizer Eidgenossen im Jahr 1291!).

Im selben Zuge werden, weil es eilt,  
 noch vor Beginn der langen Sommerpause  
 die Aufträge an SoNO gleich erteilt  
 sowie an Nicles „Pflege (dienst) zuhause“.<sup>65</sup>

Die Einrichtung hält immer noch in Trab:  
 Die Küchenplanung hat man ändern müssen,  
 die Diskussion der Farben reißt nicht ab  
 zu Fluren, Wänden passend, Möbeln, Kissen.

Und dann noch, ach, die Vielzahl der Verträge<sup>66</sup>,  
 sie alle brauchen noch den letzten Schliff.  
 Das sind gedanklich mühsam-ungewohnte Wege.  
 Wer setzt schon gern den neuen Kahn aufs Riff?!



<sup>65</sup> Diese beiden Beauftragungen gehören nach dem WTPG zu den Königsrechten des Bewohnergremiums ebenso wie die Ausübung des Hausrechtes. In der „völlig selbstverantworteten Wohngemeinschaft“ haben die Bewohner/innen „den Hut auf“! Auf die Garantie dieser Selbstbestimmungsrechte hat die Heimaufsicht ein scharfes Auge.

<sup>66</sup> s.o. Anm. 50

## Das zehnte Vereinsjahr: 2018/19

Geschafft: „Sternenmatt“ - „Storchennest“ – „Atrium“ endlich am Netz!

Zur Sommerzeit verdichtet sich die Ahnung,  
dass vieles noch bis zur Eröffnungsfrist  
des Storchennests an Einkauf und an Planung  
zu tun, bedenken und zu regeln ist.

Dazu gehört als komprimierte Schule  
für Mitarbeitende zum nahen Start  
der letzte Quali-Schliff (will heißen: zehn Module)  
auf Nicole Gands bekannt-bewährte Art.<sup>67</sup>



Christine Danner-Reichle reicht den Staffelstab  
der „Ambulanten Dienste“ nunmehr weiter.  
Renate Rieder nimmt ihn gerne ab.  
Zusammen wirken sie als Vorbereiter<sup>68</sup>

der Pflege-WG auf den letzten Metern:  
Noch im Oktober öffnen wir die Tür  
den Gästen, den gesetzlichen Vertretern.<sup>69</sup>  
Die vielen Fragen fordern Klarheit und Gespür.

<sup>67</sup> Nicole Gand hat sich nicht nur über Jahre als Fachkraft in der Leitung der Qualifikationskurse eingebracht. Sie war von Anfang an eine für die Planung der aufeinander aufbauen Entwicklungsschritte eine unverzichtbare, überaus engagierte Beraterin und ehrenamtliche SoNO-Mitarbeiterin und ist es bis dato. Das Prinzip der „Geteilten Verantwortung“ funktioniert auch nur, wenn Pflege- und Betreuungsdienste vertrauensvoll und effizient zusammenarbeiten.

<sup>68</sup> C. Danner-Reichle konnte ihre langjährige Erfahrung als Einsatzleiterin der Ambulanten Dienste in ihre neue Aufgabe als Einsatzleiterin der Betreuungskräfte in der WG mitnehmen (Hauswirtschaft, Pflege unterstützende Betreuung). R. Rieder hat zusätzlich zur Einsatzleitung der Ambulanten Dienste noch die Aufgabe der „Kordinatorin“ in der WG entspr. § 38a SGB XI übernommen Angestellt bei SoNO, beauftragt von der Bewohnergemeinschaft nimmt sie folgende Aufgaben wahr: Angehörigenkontakte, Gewinnung und Einsatz Ehrenamtlicher (Aktivierung der Bewohner/innen), Kontakt zu Einrichtungen und Vereinen der Gemeinde (Netzwerkpflege), besondere Events, Akquisition, u.a.m.

<sup>69</sup> Damit sind gemeint: Gesetzliche Betreuungspersonen, aber auch „vorgeschickte Spione“ Interessierter, aber noch unentschiedener Kandidat/innen. Der Tag brachte dann bei einigen Besuchern den entscheidenden Durchbruch (sprich: spontane Anmeldung), der vorher bei noch so vielen Erklärungen nicht gelungen war.

Am 5.11. wird er endlich wahr,  
der lang ersehnte erste Einzugstag:  
Erst vier, dann weitere, bis Januar,  
da unterzeichnen 12 Bewohner den Vertrag.



Der Bilderbogen zeigt: Hier geht es rund:  
Es wird gekocht, gebastelt und geschwätzt,  
gespielt, gerätselt, vorgelesen und  
bei allem auf Gemeinschaftsgeist gesetzt!

An Technik ist noch manches nachzurüsten,  
da gibt's für Werner Kolb noch viel zu tun:  
Kopierer, Handys, Funkverstärker müssten  
schnell noch hierher und lassen ihn nicht ruhn.



Vor Weihnachten, kurz vor dem großen Feste,  
beehrt uns - als Bescherung ohne Gage -  
die „Apotheken Umschau“ gleich zwei Gäste  
für eine umfangreiche Reportage.<sup>70</sup>



Als schließlich die Silvesterböller krachen,  
vollendet sich ein arbeitsreiches Jahr.  
Da gab es wirklich viel zu planen und zu machen.  
Am Ende blieb nur wenig wie es war.

Und doch war dies beileibe nicht das Ende  
der vielverzweigten SoNO – Tätigkeit.  
Es regen sich der Mitarbeiter Hände,  
zu neuen Taten, Festen stets bereit.

---

<sup>70</sup> Der Bildbericht erschien dann in der 2. Februarausgabe 2019 und sorgte dank der hohen Auflage und bundesweiten Verbreitung für allerhand Nachfragen, machte im Übrigen die Bewohner mächtig stolz auf ihr „Storchennest“.



Den großen Akt gleich zu Beginn des Jahres,  
 die Einweihung des Zentrums „Sternenmatt“,<sup>71</sup>  
 erleben wir als etwas Wunderbares,  
 als Ziel, für das auch SoNO lang gerackert hat!



<sup>71</sup> Zu der Einweihungsfeierlichkeit am 19. Januar 2019 in den Räumlichkeiten des „Atriums“, aus besonderem Anlass durch Öffnung der Fallwandtür verbunden mit dem Tagesraum der WG „Storchennest“, erschien viel Prominenz: Staatssekretär Volker Schebesta (Mdl) und Thomas Marwein (Mdl), Sozialdezernent des Ortenaukreises Georg Benz u.a.m.

Ein lang gehegter Wunsch, im März wird er erfüllt:  
Sinngeladend steht sie da, die Holzskulptur,  
bei einem kleinen Festakt frisch enthüllt:  
Sozialer Zweck vermählt sich mit Kultur.<sup>72</sup>



Der Hitze wegen vor dem Atrium  
sieht man die Männer der WG am Werk<sup>73</sup>:  
Sie sägen, schrauben, malen rundherum.  
Am Abend stehn zwei Kästen neu am Berg!



---

<sup>72</sup> So geschehen am 9.3.2019. Der Text der Widmungstafel lautet: „Einer trage des andern Last. Gal 6,2. Holzskulptur der Berliner Künstlerin Kerstin Vicent 2018. Gestiftet von Wilhelm und Ulrike v. Ascheraden.“ Das Bibelwort soll auch spätere Generationen daran erinnern, dass die ganze SoNO-Idee bis zur Einrichtung der Storchennest-Wohngemeinschaft für viele ihrer Pioniere in christlicher Motivation wurzelt.

<sup>73</sup> Die fachliche Anleitung liegt bei Karl Hennebühl.



Das Atrium, ein öffentlicher Raum, erweist sich als enormer Zugewinn: Die vielen Gruppen wüssten anders kaum mit ihren vielen Treffen sonst wohin.<sup>74</sup>

Ein letzter Blick sei schließlich noch erlaubt auf die geleisteten Investitionen: Wer's billig wollte, wurde peu à peu beraubt all seiner gut gemeinten Illusionen.

Allein von SoNO-Seite kann man sagen: Die Hunderttausend-Euro-Marke ist geknackt.<sup>75</sup> Der Vorstand würde heute an magren Knochen nagen, hätt' er den Rucksack nicht beizeiten vollgepackt.



Damit, falls mal der Vorstand jäh vom Himmel fällt, noch transparent und nachvollziehbar scheint, was den Verein im Innersten zusammenhält, hat Winfried Wagner, weil er's gut mit SoNO meint,

sich an ein großes Werk herangemacht, das alle Abläufe präzise erfasst, hat alles derart fleißig zu Papier gebracht<sup>76</sup>, dass jeder Firmenchef vor Neid erblassat.



<sup>74</sup> Das Atrium versteht sich als Drehscheibe zwischen „drinnen“ und „draußen“, schafft Begegnungen der WG mit zahlreichen Gruppen und Einrichtungen des Dorfes und trägt so wesentlich dazu bei, dass die WG „Storchennest“ bzw. das Seniorenzentrum „Sternenmatt“ nicht zur abseitigen Senioreninsel verkümmert. Schon im ersten Halbjahr haben die unterschiedlichsten Gremien und Gruppen im Atrium getagt. Die faltwand zwischen WG und Atrium kann bei Bedarf und auf ausdrücklichen Wunsch der WG-Bewohner geöffnet werden. So entsteht dann ein großer Veranstaltungsraum z.B. für Gottesdienste oder besondere Festlichkeiten (s. Bilder S. 32).

<sup>75</sup> Per Juni 2019 belaufen sich die von SoNO finanzierten Einrichtungsausgaben für das „Storchennest“ auf ca. € 85.000, für das Atrium auf gut € 15.000. Einige Wünsche sind nun noch hinzugekommen: Akustische Dämmungsmaßnahmen und technische Erleichterungen machen den Hauptanteil an den insgesamt ca. € 15.000 teuren Desideraten aus.

<sup>76</sup> Ein solches „Organisationshandbuch“ soll nun in den Folgejahren immer wieder überarbeitet werden und damit laufend den aktuellen Status eines jeden Vereinsjahres dokumentieren.



Es mag womöglich gerade so erscheinen  
als wären all die anderen Projekte<sup>77</sup> pensioniert.  
Doch steigt auch dort die Nachfrage zum einen,  
und Mitarbeiter sind dort gleicherweise engagiert.

SoNO - Mitarbeiterschaft (6/2019)			
	Frauen	Männer	Frauen + Männer
Lupenrein Ehrenamtl.	22	16	38
Übungsleiterpauschale	15	8	23
450 € - Minijobber	7	0	7
Festanstellungen	13	1	14
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>25</b>	<b>82</b>

Was uns seit Jahresanfang sehr Gedanken macht,  
das ist der Umbau der Vereinsstruktur.  
Die Haftungsfrage hat das Feuer hell entfacht,  
der Schrei nach Neuverteilung aller Lasten – nur:

Wie fügt sich das in rechtlich klare Bahnen?  
Da kommt uns ein erfahrener Anwalt wie gerufen.  
Er hilft den Umbau des Vereins zu planen,  
die neue Satzung wächst in vielen Stufen.



**ADJUVARIS**  
Partnerschaft mbB  
Wirtschaftsprüfer Steuerberater  
Rechtsanwälte  
Freiburg Stuttgart

Dr. Christoph Dorau M.A.  
Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Steuerrecht

Heinrich-von-Stephan-Straße 8a  
79100 Freiburg  
T + 49(0) 761 70 77 83-0  
F + 49(0) 761 70 77 83-50  
E c.dorau@adjuvaris.de  
W www.adjuvaris.de

**SATZUNG**  
des Vereins Soziales Netzwerk Ortenberg e.V. („SoNO“)

(Stand: 09.

**§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr**

- (1) Der Verein führt den Namen: Soziales Netzwerk Ortenberg e.V.
- (2) Er hat seinen Sitz in Ortenberg und ist in das Vereinsregister eingetragen.
- (3) Das Geschäftsjahr des Vereins entspricht dem Kalenderjahr.

**§ 2 Zweck des Vereins**

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und ir Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordn
- (2) Der Zweck des Vereins ist die Förderung des Wohlfahrtswesens und die Unter hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 AO.

<sup>77</sup> Nachmittagsbetreuung der Grundschul Kinder mit Essensausgabe, begleitende Fahrdienste, Erzähl-Café, Unterstützung Hilfsbedürftiger in der Häuslichkeit. Für all diese Projekte wurden im Haushaltsjahr 2018 über 5.000 honorierte SoNO-Stunden abgerechnet. Die Anzahl der ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden lässt sich beim besten Willen nicht mehr abschätzen, sie ist nach wie vor enorm hoch. Neu hinzugekommen ist nun außer der Pflegewohngruppe „Storchennest“, die schon in 2019 auf Grund ihrer Rund-um-die-Uhr-Dienste mit ca. 15.000 Stunden p. a. zu Buche schlagen wird, als Aufgabenfeld noch die Verwaltung und Vergabe des Atriums.

So schließt sich nun der Kreis der ersten Jahre.  
Die Arbeit bleibt auch weiterhin im Fluss.  
Es freuen sich die Vorstandsjubilare  
Aufs Feiern mit viel Gästen und Genuss.

Programm für die Jubiläumsfeier „10 Jahre SoNO“ am 21.09.2019	
14:30	Ankommen bei einer Tasse Kaffee
15:00	Jubiläumsmarsch Begrüßung
15:15	Festvortrag, Staatssekretärin Bärbl Mielich „Sorgende Gemeinde im Zusammenspiel von Bürgerschaft und Kommune“ Musikstück, Grußworte
16:15	SoNO in 6 launigen Szenen/Sketchen Musikstück
17:00	„Was hat Ortenberg davon, dass es SoNO 10 Jahre gibt?“ Podiumsgespräch: Bm. Vollmer/Gemeinderäte/Stimmen aus dem Publikum. Moderation: Dr. Reinhard Schmidt
17:30	Lied zum Mitsingen Dankesworte Lied zum Mitsingen
17:45	Frikadellen, Gemüseburger, Salate Gelegenheit zu Begegnungen und Gesprächen



Auch geht mit diesem 10. Jahr zu Ende  
die Leitung des Vereins durch diesen Mann.  
Das Steuerrad ergreifen neue Hände,  
und es befindet sich längst im Vereinsgelände  
derjenige, der bereit ist und das kann.

Und deshalb nutzt auch gerne diesen Ort,  
wo sichtbar die Zäsur gegeben ist,  
zu einem zwar nicht Abschieds-, jedoch Dankeswort  
an alle SoNO - Freunde - der Chronist.

**Das elfte Vereinsjahr: 2019/20**  
**Jubiläumsfeier/neue Vereinsstruktur/neuer Vorstand**

Dass SoNO-Leute richtig feiern können,  
das sieht man jährlich bei den Mitarbeiterfesten,  
doch dieses Jahr lässt sonderlich erkennen:  
Wir feiern auch mit Freunden und mit Gästen.<sup>78</sup>



<sup>78</sup> Für die Feier von „10 Jahre SoNO“ am 21. September 2019 war die Schlossberghalle gefüllt mit Prominenz, Wegbegleitern aus Nachbarschaft, Politik, Verwaltung, vor allem aber Vereinsmitgliedern.

Die Gruppen präsentieren sich in vielen Facetten: instrumental und mit Gesang, mit einfallsreichen Sketchen, Farbspielen, in graziösem, tänzerischem Gang.



Bevor sich alle dann beim Essen laben, will Reinhard Schmidt doch noch genauer wissen: Was denn die Bürger nun von SoNO haben, was würden sie, gäb's SoNO nicht, vermissen?



Im Herbst wird dann die Ernte eingefahren, die Mühe um Struktur sowie Knowhow, und siehe, es beschließt in großen Scharen die neu gefasste Satzung die MV.<sup>79</sup>



<sup>79</sup> Nötig wurde der Umbau der Vereinsstruktur in der Leitungsetage durch die Inbetriebnahme der Storchennest-WG. Es zeigte sich, dass die Übernahme der Betreuungsaufgabe nicht mehr als persönliches Risiko eines geschäftsführenden Vorstands tragbar war. Etwa eine halbe Million Euro Jahresumsatz mit Personalverantwortung für 20 fest angestellte Mitarbeitende, dafür muss die Haftpflicht ganz anders abgesichert werden. Hinzu kommt die Dringlichkeit einer neuen Aufgabenverteilung in der Vereinsleitung angesichts des Verantwortungsumfangs sowie der Professionalisierung der betriebswirtschaftlichen Abläufe. Diese Überlegungen führten nach eingehender Beratung durch die Kanzlei ADJUVARIS/Freiburg in Person von Rechtsanwalt Dr. Dorau schließlich zu der neuen Struktur, der Einführung des „SoNORates“ (sonst auch Verwaltungs- oder Aufsichtsrat genannt), der dann den Vorstand für die operative Geschäftsführung bestellt. Beschlossen wurde die neue Satzung auf der Mitgliederversammlung am 30. Oktober 2019. Da konnte der neue SoNORat bereits gewählt werden. Dessen konstituierende Sitzung mitsamt Bestellung des neuen Vorstands fand indessen erst nach der Eintragungsmittelung der neuen Satzung in das Vereinsregister am 18. Dezember 2019 statt. Mit der Auflösung des „alten“ Vorstand sind zwei Urgesteine ausgeschieden: Der stv. Vors. Werner Kolb, dem seit der Vereinsgründung unendlich viel an Einsatz und praktischem Rat zu danken ist, und Bernd Brandel, das „Finanzgewissen“ des Vorstands.



Der neu gewählte SoNORat



Kurz vor dem Christfest ist es dann so weit:  
Bedeutungsvoll wird sichtbar übergeben  
der Vorsitzstab für eine neue Zeit,  
die Leitung des Vereins mit Geist und Leben!

Doch bleibt der Vorsitzende hier nicht allein,  
zwei weitre Vorstände stehn ihm zur Seite,  
im Ehrenamt kann das nicht anders sein,  
da braucht es beiderseits hilfreiche Leute!<sup>80</sup>

<sup>80</sup> Vom SoNORat für den Vorstand werden bestellt: Vorsitzender Dr. Reinhard Schmidt (Außenvertretung, Personal, Schul-projekt) sowie Elke Kuhlmann (Pflege-WG „Storchennest“, ambulante Betreuung in der Häuslichkeit, „Erzähl-Café“) und Winfried Wagner (Betriebswirtschaft).



Schon lange gab es Pläne, wie man richte  
zentral im Rathaus-UG ein Büro.  
Dort pflegt nun seit Dezember Doris Schlichte  
die Akten des Vereins, Kalender sowieso.<sup>81</sup>



---

<sup>81</sup> Im Dezember konnte die neu angestellte Sekretärin der „SoNO-Geschäftsstelle“, wie es korrekt heißen muss, die Arbeit aufnehmen. Der Gemeinde ist ausdrücklich dafür zu danken, dass sie SoNO den Raum kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Edith Schuster-Wagner hatte vom Landratsamt Büromöbel besorgt, andere Alt-Vorstände machten sich beim Transport derselben wie beim Einrichten der elektronischen Arbeitsmittel nützlich.

# Einmalig in der sozialen Landschaft

Beim Sozialen Netzwerk Ortenberg – SoNO – gibt Wilhelm von Ascheraden nach zehn Jahren engagierter Aufbauarbeit das Vorstandsamt an ein Trio weiter

Von Susanne Kerković

ORTENBERG/OFFENBURG. Wilhelm von Ascheraden hat mit seinen Mitstreitern die Aufbauarbeit geleistet. Jetzt zieht er sich aus dem Vorstand des Sozialen Netzwerks Ortenberg (SoNO) zurück und übergibt an ein Führungstrio.

Im Atrium des Pflegewohnheims „Storchennest“, Untere Matt 5 in Ortenberg, in dem zwölf Ortenberger mit Rundumbetreuung wohnen, sind die Fairstühle zurückgeschoben, die das Wohnzimmer der Bewohner vom Eingangsbereich trennen, denn es wird zur Feier voll werden. Wilhelm von Ascheraden ist froh, dass er sich mit der Idee der Raumflexibilisierung durchgesetzt hat. Und er freut sich darüber, dass er nun seit mehr als zehn Jahren Aufbauarbeit mit gutem Gefühl die Neuausrichtung des Geschäftsbetriebs einem Dreigestirn weitergeben kann und sich „auf das Leben nach SoNO“ aussprechen kann, wie er vor der Presse sagte.

Hier wurde die neue Struktur des Sozialen Netzwerks Ortenberg (SoNO) vorgestellt, eine Art Verfassung mit Gewaltenteilung und gegenseitiger Kontrolle, die vor kurzem auf dem Ortenberger Rathaus per Unterschrift besteuert worden war. Und so sieht diese Verfassung aus: In von der Mitgliederversammlung gewählten sogenannten SoNO-Rat, einer Art Aufsicht- und Verwaltungsgremium, wird von Ascheraden als Vorsitzender zwar noch gut zu tun haben, den Vorstand bildet jedoch das Dreigestirn bestehend aus Reinhard Schmidt (pensionierter Schulleiter des Schellbüggymnasiums Lehr und Mitglied der Öken Harmonisten, Vorsitzender und das „Gesicht nach außen“), der Ortenbergerin Elke Kuhlmann (als langjährige SoNO-Mitarbeiterin, Krankenschwe-



SoNO-Urgestein Wilhelm von Ascheraden zieht sich zwar aus dem Vorstand, nicht aber aus dem Netzwerk zurück. Abgelöst wird er von der neuen Führungsgewalt Reinhard Schmidt, Elke Kuhlmann und Winfried Wagner.

ter, Bürokauffrau, Hauswirtschafterin und Alltagsbegleiterin die „Frau für die Rats“) sowie dem Burda-Mann Winfried Wagner, der nach einundhalb Jahren Einzelarbeit nun die betriebswirtschaftliche Seite verantworten wird.

Weitere Mitglieder des SoNO-Rats sind Ulrike Göppert, Gabriele Hübner, Erwin Schmidt, Edith Schuster-Wagner, Hildgard Witschel, Ulrich Wagner und Böttgermeister Markus Vollmer und als Delegierte der Kirchengemeinden Ursula Stampfer und Jutta Collmann.

Das SoNO steht als vollkommen eigenständiges, nicht trügergestütztes Netzwerk einmalig in der sozialen Landschaft da und beinhaltet außer dem Storchennest die verlässliche Grundschulbetreu-

ung, eigene Fahrdienste, das Frühstück und ambulante Betreuung, 38 Ehrenamtliche (auch die Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich), sieben Minijobber und 13 Festangestellte, davon 8,5 Vollzeitstellen bewilligen ein großes Arbeitspensum.

„Das Kapital, das hier bewegt wird, ist so gestiegen, dass wir uns versicherungstechnisch neu absichern mussten, um bei eventuellen Turbulenzen verlässlich unseren Leuten die Gehälter zahlen zu können. Erfolge musste neu ausgerichtet werden“, erläuterte Reinhard Schmidt. Winfried Wagner habe in seiner Einzelarbeitszeit den ganzen Organismus genau beobachtet, viele Gespräche geführt und die Arbeitsabläufe und Strukturen in

einem eigenen Handbuch festgehalten, um Verlässlichkeit und Transparenz zu gewährleisten. Immerhin ist man als Pionierprojekt unterwegs und kann sich nicht auf Bestehendes abstützen. Das Handbuch werde ständig aktualisiert und den Erfahrungen angepasst, erläuterte Winfried Wagner, der noch voll aktiv im Berufes steht, ebenso wie Elke Kuhlmann.

Dankbar schaut man auf die Arbeit der vergangenen Jahre zurück – die Ortenberger haben die anfängliche Skepsis überwunden und sind stolz auf „ihre“ SoNO, wo dort arbeite, bekomme Respekt entgegen gebracht.

Die tragische Unterstützung durch Bürgermeister Markus Vollmer, der von An-

fang an mit ganzem Herzen dabei gewesen sei, und die Rückendeckung durch den ganzen Gemeinderat seien ein „ganz große Sache“, so Wilhelm von Ascheraden. „Wir wollen etwas für die Schwächsten der Gesellschaft tun, denen es denen gut geht, geht es allen anderen auch gut“, resümiert er.

Anfang Januar wird die neue Geschäftsstelle im Rathaus in Betrieb genommen werden, sobald Telefon und Internet geschlossen sind. Und Wilhelm von Ascheraden, der Altkonrad Mann der ersten Stunde ist, „ich bin jetzt nicht mehr der Premierminister, sondern habe die Rolle der Queen in der parlamentarischen Monarchie inne“, lacht er. „Das bringt mehr Freiräume für Neues.“

Es regt sich auch erstaunliches Interesse im öffentlichen, regionalen Raum, bei Hörfunk-Sendern, bei der Presse, sogar bei der BZ, man glaubt es kaum!

Was folgt, ist eine Zeit voll Müh und Schweiß, sind Wochen voller Umstellung und Tücke. Der neue Vorstand zeigt Geschick und Fleiß beim Hangeln über diese Wackelbrücke.

Es sind so viele Fäden aufzugreifen<sup>82</sup>, zu allem gibt es so viel Hintergrund, auch Neues fängt schon langsam an zu reifen, da läuft nicht alles gleich geölt und rund.

<sup>82</sup> Vor allem geht es um neuartige Versicherungsabschlüsse, um noch laufende rechtliche Klärungen mit dem Kreissozialamt, mit Pflegekassen (Abrechnungsmodalitäten, auch im Verhältnis zur Pflege). Verträge müssen nach anfänglichen Erfahrungen aktualisiert werden. Die betriebswirtschaftlichen Abläufe gilt es zu professionalisieren.



Manch Bauliches blieb lange Wunsch und Traum,  
die Dämmung an den Decken beispielsweise  
im Atrium wie auch im Tagesraum.  
Jetzt hallt's nicht mehr, auch Stühle rücken leise.<sup>83</sup>

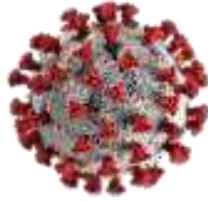


Kaum dass die Störche wieder bei uns nisten,  
die Namensgeber „unserer“ WG,

---

<sup>83</sup> Mit großzügiger Unterstützung der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau in Höhe von € 5.200 sowie fachlichem Einsatz von Udo Kist und viel Eigenleistung ehrenamtlicher Helfer konnten die dringend gewünschten Dämmungsarbeiten ausgeführt werden. Karl Henneböhl „besohlte“ 16 Tische- und 40 Stühle mit Teflingleitern.

setzt uns ein böser Virus harte Fristen,  
und alle Planung schmilzt wie Frühlingschnee!



Von jetzt auf gleich verhängte Schutzmaßnahmen  
verbieten Treffen, legen alles lahm  
und Maskenpflicht, Hygieneregeln kamen,  
vor allem die Kontakteinschränkung kam!

Es sollten alle strikt zu Hause bleiben,  
und dies galt ganz besonders für die Alten!  
Sie blickten einsam durch die Fensterscheiben  
und hätten sich so gern mal unterhalten!

Für SoNO hieß das Stillstand der Projekte,  
die Hilfe zu den Menschen bringen wollen,  
weil ja die Sperre der Kontakte grad bezweckte,  
dass selbst die Hilfskontakte nicht sein sollen.<sup>84</sup>

Die Teambesprechungen, gleich welcher Art,  
so auch im Vorstand wie im SoNORate,  
mutierten pflichtgemäß und höchst apart  
und virenfrei in mails, Telefonate.

Auch darin treibt Corona übles Spiel:  
dass die für März geladene MV  
der Sperre ebenfalls zum Opfer fiel.  
Dadurch entstand ein unliebsamer Stau.<sup>85</sup>

---

<sup>84</sup> Mit der Schließung der Schule stoppte natürlich auch die Betreuung der Grundschul Kinder einschließlich Mittagessen-  
ausgabe von März an für viele Wochen bis auf eine ab Mai einsetzende Notbetreuung für sehr wenige Kinder. Ganz zum  
Erliegen kamen die Betreuung in der Häuslichkeit (Nachbarschaftshilfe), das Erzähl-Café und die begleiteten Fahrdienste,  
da gerade diese Klientel wie auch die Betreuer/innen als besonders zu schützende Risikogruppe galten. Zunehmend wurde  
indessen lokal wie gesamtgesellschaftlich deutlich, dass die Quarantänesituation auch ein erhebliches Maß und Risiko an  
persönlichem, gesundheitlichem und sozialem Leiden schafft. Selbst erste Lockerungsmaßnahmen ab Ende Mai gaben  
SoNO noch kein grünes Licht für die Wiederaufnahme der häuslichen Unterstützungsarbeit.

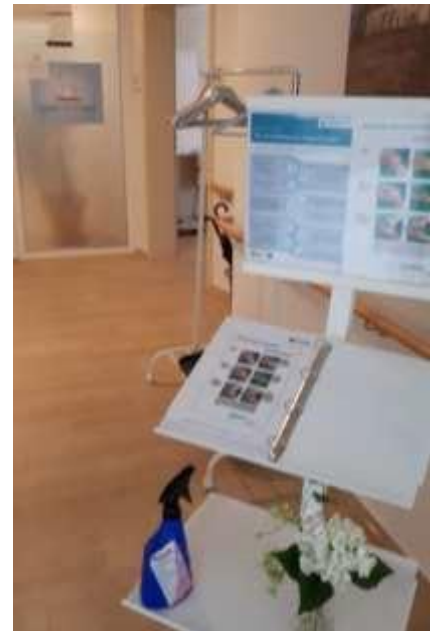
<sup>85</sup> Auf der Frühjahrs-Mitgliederversammlung sollte ja endlich der „alte“ Vorstand entlastet und damit auch vereinsrechtlich  
ein endgültiger Schlussstrich unter dessen Verantwortlichkeit zum Ende des Geschäftsjahres 2019 gezogen werden.

Im Storchennest muss viel geregelt sein,  
der Sperrbezirk beginnt schon an der Eingangstür,  
Besucher dürfen wochenlang nicht rein,  
es geht nicht anders, niemand kann dafür.

Gilt es doch, unsre Alten zu bewahren  
vor drohender Gefahr, vor Infektion.  
Da heißt es nicht an Schutzmaßnahmen sparen,  
Kontakt nach draußen nur per Telefon!



Zwei Bläser<sup>86</sup> tragen lange Tag für Tag  
viel Hoffnungstöne in die Sternenmatt,  
und es erstaunt, wie gern man diese mag,  
allabendlich schon darauf gewartet hat!



So endet dieses Jahr Vereinsgeschichte  
mit viel Beschränkung, auch Unsicherheiten.  
Und es verlagern sich durchaus Gewichte  
in diesen wahrhaft sehr besondern Zeiten.

---

<sup>86</sup> Johannes Spielberger (13 J., Trompete) und Wilhelm v. Ascheraden (74 J., Posaune), beide aus dem Weizenfeld, haben sich zum Duett zusammengefunden und zunehmend aufeinander eingespielt.

## Das 12. Vereinsjahr: 2020/21 Corona-Zeiten-Vereinsumbauten

Als dunkle Wolke schwebt Corona weiter  
hoch über allem Planen, Wollen, Sinnen<sup>87</sup>,  
beengt nicht nur im „Storchennest“ die Leiter  
und die rundum besorgten Leiterinnen,

auch die Bewohner müssen viel ertragen,  
sie müssen vieles schon so lang entbehren  
und tun dies tapfer, ohne groß zu klagen.  
Dies sei vermerkt zu ihrer aller Ehren!

Nicht weniger auch die Betreuungskräfte,  
nach Kräften wirken sie bei allem mit,  
besorgen fleißig Tag- und Nachtgeschäfte  
und halten mit Hygieneregeln Schritt.

Die Prämie für die Verlässlichkeit,  
die kann man ihnen nur von Herzen gönnen.  
Sie trifft auch pünktlich ein zur Weihnachtszeit,  
die wir als Zeit für Dankesgaben kennen.<sup>88</sup>



Da schaut nur her: Auch hier im Storchennest,  
versammelt sich auf allerengstem Raum  
zum Foto-Shooting vor dem großen Fest  
die Wohngemeinschaft vor geschmücktem Baum.

---

<sup>86</sup> Mit dem Sommer schien die Pandemie einigermaßen abzuebben. Vorsichtige Öffnungen des öffentlichen Lebens gab es auch für die Grundschulkinderbetreuung und die Ambulanten Betreuungsdienste in der Häuslichkeit. Doch spitzte sich die Lage im Herbst wieder gefährlich zu. Um die zweite Corona-Welle zu stoppen, blieb als Mittel nur ein weiterer Shutdown, der dann bis weit ins Frühjahr 2021 hinein anhielt.

<sup>87</sup> Die für Mitarbeitenden in der Kranken- und Altenpflege vorgesehene Corona-Prämie des Landes BW musste für unsere Einrichtung von R. Schmidt mühsam erkämpft werden. Aufgestockt durch SoNO-Mittel konnte sich diese Dankesgabe sehen lassen.

So endet dieses Jahr für den Verein  
mit Dankbarkeit für vielerlei Bewahrung<sup>89</sup>.  
Wir konnten hilfreich und verlässlich<sup>90</sup> sein  
und reifen auch an Wissen und Erfahrung.

Die Suche nach Entlastung zwingt am Ende  
zur Einsicht: Die Betreuung der WG  
gehört sehr bald in hauptamtliche Hände.<sup>91</sup>  
(Die Einsicht, zugegeben, tut auch weh!)

Wem soll man und wem kann man übergeben  
den Dienst alltäglicher Begleitung  
im Storchennest mit seinem ganzen Leben?  
Wer eignet sich für die gesamte Leitung?

Es brauchte da kein langes Kopferbrechen,  
die Frage ging sogleich an Nicole Gand.<sup>92</sup>  
Natürlich gab's da vieles zu besprechen,  
doch reicht man sich bald einmütig die Hand.



Und im April war es der erste Tag,  
an dem die neue Regelung in Geltung trat.  
Der sorgsam ausgehandelte Vertrag  
lebt vom Vertrauen wie von gutem Rat.<sup>93</sup>

---

<sup>88</sup> Dass weder von den SoNO Anvertrauten noch von den Mitarbeitenden jemand mit dem allgegenwärtigen Corona-Virus infiziert wurde, ist ja wahrhaftig keine Selbstverständlichkeit. Es ist vielmehr großem Glück in Verbindung mit konsequentem Beachten aller Vorsichtsregeln zu verdanken.

<sup>89</sup> Es gehört zu den wesentlichen Leistungen des Vorstands dieses Jahres, dass er es schaffte, die Vereinsfinanzen auf einen beruhigenden Stand zu konsolidieren.

<sup>90</sup> Es zeigt sich unübersehbar, dass das Management des Betreuungsdienstes in der WG „Storchennest“, wohlbemerkt neben all den anderen Projekten und Leitungsaufgaben, im Ehrenamt schlechterdings nicht mehr zu leisten war. Aus einem ambitionierten Vereinsprojekt war ein regelrechter „Betrieb“ geworden. Wie nun weiter? Mit diesem Problem hatte sich der Vorstand beim Übergang ins neue Jahr 2021 zu befassen. Es galt, möglichst umgehend eine entlastende und auf Dauer tragfähige Lösung zu finden.

<sup>91</sup> Die Betreuungsaufgabe an N. Gand zu übergeben, war die Wunschlösung des Vorstands. War sie doch mit großem ehrenamtlichem Einsatz während der ganzen Planungszeit für die Storchennest-WG maßgeblich beteiligt, genoss vom Start an ja auch das Vertrauen des Bewohnergremiums für den Pflegebereich.

<sup>92</sup> Wichtig festzuhalten, da gelegentlich auch andere Versionen die Runde machten, ist folgendes: Die Übergabe des Betreuungsauftrags fand im völligen Einverständnis mit dem Wohnerrat statt. Übergeben wurde ein nachgewiesenermaßen wirtschaftlich gesunder Betrieb sowie ein kompletter Stamm gut ausgebildeter Mitarbeiter/innen. Die TOP-Einrichtung (auch des „Atriums“, insgesamt im Wert von deutlich über € 100.000) war allein von SoNO finanziert worden!

Das Frühjahr sorgte im SoNORat  
durch Wahlen der MV für neue Namen.<sup>94</sup>  
Es zeigte sich auch bald in Rat und Tat,  
dass hier die Richtigen zusammenkamen.



Es hatten denn die „Neuen“ gleich zu küren  
den Nachfolger für Dr. Reinhard Schmidt.  
Es war unter den Beteiligten zu spüren:  
Hier spielte Dankbarkeit und Wehmut mit.



Der früher schon als Vorstand diente,  
er füllt noch einmal diese Lücke aus.  
auf dass die Hoffnungspflanze weiter grünte  
im unterdessen umgeräumten Haus.<sup>95</sup>

„Ein Dorf“ so heißt das Credo wie bekannt,  
es „hilft sich selbst“, soweit die Kräfte reichen.  
Die Lage ist schon wieder angespannt,  
die Menschen brauchen Mut machende Zeichen.

---

<sup>93</sup> Im Bild von links nach rechts: Ursula Stampfer, Bürgermeister Markus Vollmer, Dr. Herwig Schäfer (Vors.), Prof. Dr. Peter Treffinger (im Sommer 2021 von der Ev. Auferstehungsgemeinde als Vertreter delegiert), Gabriele Hübsch, Erwin Schmidt (stv. Vors.), Ulrike Göppert, Dietmar Nagel, Doris Ringwald, George Kouprizas. Mit großem Dank für hoch engagierte Mitarbeit über 10 Jahre im Vorstand und anschließend anderthalb weitere Jahre im SoNORat wurden folgende Gründungsmitglieder verabschiedet: Wilhelm v. Ascheraden, Jutta Collmann, Edith Schuster-Wagner, Ulrich Wagner, Hildegard Witschel.

<sup>94</sup> Im Bild der damit wieder komplettierte Vorstand: v.l.n.r.: Winfried Wagner, Elke Kuhlmann, Wilhelm v. Ascheraden (Vors.).

Ein solches bietet nun die SoNO-Test-Station,  
zum öffentlichen Leben öffnet sie die Tür,  
ja auch zum Arbeitsleben morgens schon,  
schnell bildet sich die Testgruppe dafür.<sup>96</sup>

Im Sommer macht tatsächlich noch die Runde  
zur Überraschung aller, die es hören,  
von einer großen Erbschaft frohe Kunde,  
von der wird SoNO sicher lange zehren!

Helena Moser, letztes Jahr verstorben,  
hat SoNO wie die Stiftung, reich bedacht,  
hat damit dankbares Gedenken sich erworben,  
hat sich um SoNO hoch verdient gemacht!



---

<sup>95</sup> Im Auftrag der Gemeinde lassen sich sechs Mitarbeiterinnen ausbilden und nehmen die Arbeit unter der Leitung von Elke Kuhlmann im Feuerwehrübungsraum zu mehreren Terminen in der Woche auf. In der Zeit von März bis Juli werden runde 1000 Tests durchgeführt. Dabei auch vor Arbeitsbeginn zahlreiche Tests für elsässische Mitarbeiter einer benachbarten Firma.

## Das 13. Vereinsjahr: 2021/22 Hinwendung zu neuen Herausforderungen

Im Sommer will es streckenweise scheinen,  
als wäre Covid endgültig besiegt.  
Zwei Impfungen, so sollte man doch meinen,  
ist doch schon allerhand, ja, das genügt.

Recht stürmisch ging es her in den Parteien,  
um Vorsitz, Kandidaten in Berlin.  
Der Wahlkampf übertönt mit lautem Schreien  
die andern großen Themen seit Beginn.

Ein schüchterner Versuch erstickt im Keim:  
nun das Erzähl-Café neu zu beleben.  
Corona-Angst hält viele noch daheim,  
und hindert Gerda Links löbliches Streben.



Indessen tut ein neues Feld sich auf:  
der Bistro-Dienst im nahen Kindergarten:  
Ein personeller Notstand zieht herauf  
und duldet auch kein langes Zögern, Warten.

Daraus erwächst seither eine Verbindung,  
die weiterwirkt, sie wächst aus einer Krise,  
was braucht es da besondere Begründung?  
Ein „Dorf, es hilft sich selbst“, heißt die Devise.

Der SoNO-Abschied aus dem „Storchennest“  
erstreckt sich übers Jahr noch in Etappen.  
Da bleibt im Zahlungsabgleich hin und her ein Rest.  
Auch kommunikativ soll alles klappen:

Die Postadresse, Telefonverbindung,  
wer ist nun Ansprechpartner und für was?<sup>97</sup>  
Da hat die Strecke noch so manche Windung,  
nach Klärung ruft noch dies und das.



<sup>97</sup> Da war es wieder nötig, einen auf den Stand gebrachten Flyer aufzulegen. Darum hat sich Ursula Stampfer gekümmert.



Um Klarheit geht's nach außen wie nach innen,  
da braucht's auch einen personellen Schnitt  
im Blick jeweils auf Mitarbeiterinnen.  
Und dies geschieht nun wirklich Schritt für Schritt.<sup>98</sup>

Im Schulprojekt, da wurden schwere Zeiten  
mit großer Müh und viel Geschick geschafft:  
Die Kinder mit viel Liebe zu begleiten  
bei all den Hürden, kostet wirklich Kraft!

Das Jahresende bringt auch dies zu Ende:  
den Sekretärin–Dienst von Doris Schlichte,  
und SoNO übergibt in andre Hände  
das Kümmern um die Atrium-Geschichte.

Ein Vorstandswechsel bahnt in März sich an:  
Auf Winfried Wagner, bislang Herr der Zahlen,  
folgt nun Simone Heimann, niemand kann  
an ihrer Stelle sich was Bessres malen!<sup>99</sup>

Für all das andre, bunte Vielerlei,  
was schlummern musste in Corona-Jahren,  
werden endlich wieder Kräfte frei,  
und langsam wird das wieder hochgefahren,

was zum gewohnten SoNO-Bild gehört,  
wonach auch viele längst schon wieder fragen,  
und eben daran zeigt sich doch der Wert  
der Dienste, die das SoNO-Banner tragen!

Auch Neues bildet sich, beginnt zu blühen  
ganz neue Mitarbeiter/innen und Ideen:  
Gleich drei Projekte sieht man förmlich glühen,  
und bald sind auch Ergebnisse zu sehn.



---

<sup>98</sup> So beendet R. Rieder auf eigenen Wunsch ihre Beauftragung als Koordinatorin der WG „Storchennest“ zum Ende des August. Die Mitarbeit von Ehrenamtlichen in der Aktivierung der WG hatte schon seit Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 wegen der scharfen Hygiene-Beschränkungen eingestellt werden müssen.

<sup>99</sup> Simone Heimann lebt seit drei Jahren mit ihrer Familie Im Weizenfeld, hat Betriebswirtschaft studiert und arbeitet halbtags im Controlling des Offenburger Klinikums.

Als Erstes sichtbar wird der Hühnergarten.  
Sabine Reichertz leitet das Projekt.<sup>100</sup>  
Wir können Mitte März den Ausbau starten,  
der, zentral gelegen, folgendes bezweckt:



„Bewegung und Begegnung“ in der neuen,  
des Dorfes grüner und gefühlter Mitte.  
Zusammen solln sich Jung und Alt erfreuen  
und zueinander richten Blick und Schritte.



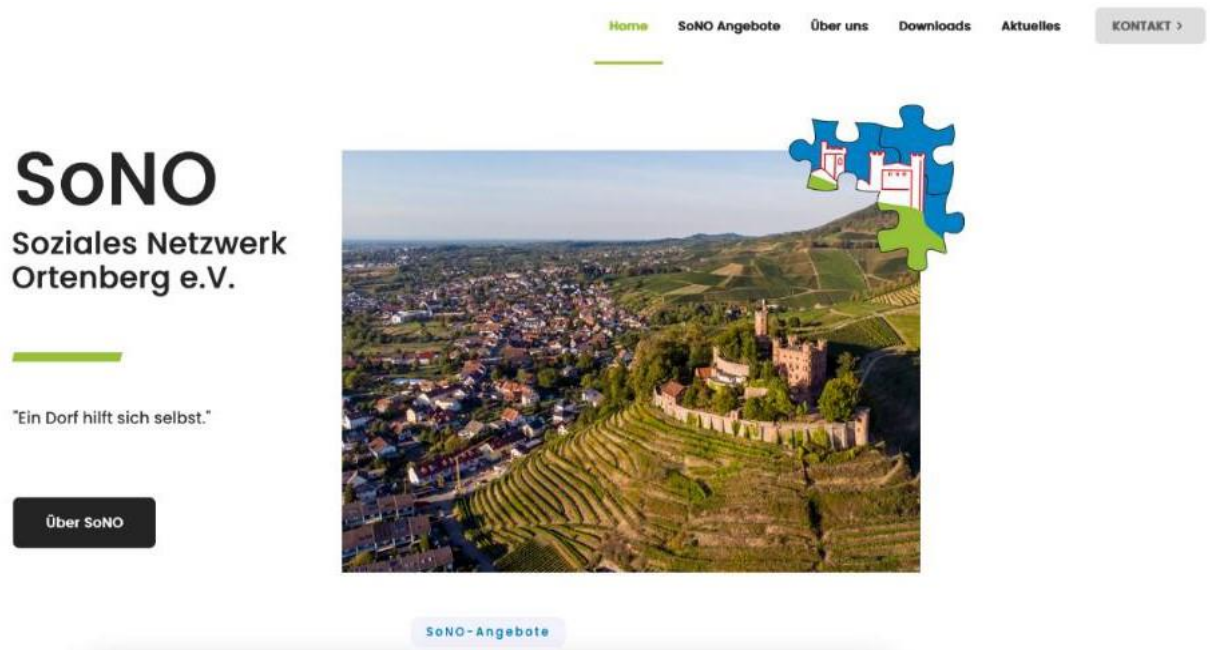
---

<sup>100</sup> Sabine Reichertz, erst vor wenigen Jahren aus dem Ruhrgebiet nach Ortenberg zugezogen, war es auch, die die Hühnergarten-Idee (nach einer Eifel-Vorlage) in Bewegung gesetzt hat. Die Idee wurde bald von SoNO als Projekt „adoptiert“. Dem Seniorenzentrum „Sternenmatt“ unmittelbar benachbart bot Gerhard Riedinger sein Gartengrundstück zur Pacht an. Förderungen wurden beantragt und bewilligt: Gertrud-von-Ortenberg-Bürgerstiftung e. V., Regionalentwicklung Ortenau e. V., Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS). Vom Gesamtkostenvolumen der Hühnergarteneinrichtung von ca. € 25.000 konnten so 72% durch Förderungen abgedeckt werden. Bei SoNO verblieben die restlichen 28%, finanziert durch die für neue Projekte eigens gebildete Rücklage aus der Erbschaft von H. Moser. Das rauschende Eröffnungsfest fand am 9. Juli bei strahlendem Sonnenwetter statt.



Die Einweihung wird fröhlich auch begangen.<sup>101</sup>  
 Der Himmel lacht, es strahlen alle Gäste.  
 Was kürzlich ja im März erst angefangen  
 Es präsentiert sich ansehnlich zum Feste.

Derweil bei uns die Sommerhitze wütet  
 am Oberrhein wie selten je zuvor,  
 wird eine neue Homepage ausgebrütet.<sup>102</sup>  
 Zu sehen ist hier das Portal, das „Tor“.



<sup>101</sup> Das rauschende Eröffnungsfest fand am 9. Juli bei strahlendem Sonnenwetter statt.

<sup>102</sup> Der Anstoß kam vom SoNORat. Nicht zuletzt Datenschutz-Erfordernisse hatten dazu geführt. Als Webmaster konnte der jugendliche Ortenberger IT-Fachmann Daniel Herp gewonnen werden. Noch im Juli soll die neue Homepage freigeschaltet und damit die altgediente, von Victor Witschel vor über zehn Jahren eingerichtete und mit viel Liebe und Sorgfalt gepflegte, in den Ruhestand verabschiedet werden. Alle wichtigen Erinnerungsstücke werden in die neue Website übernommen und dort archiviert.

Den Schlussstein im Gewölbe dieses Jahres,  
das war das Fest der Mitarbeiter/innen  
man hebt voll Stolz das Glas und denkt: „So war es.  
Nun kann ein neues SoNO-Jahr beginnen.“

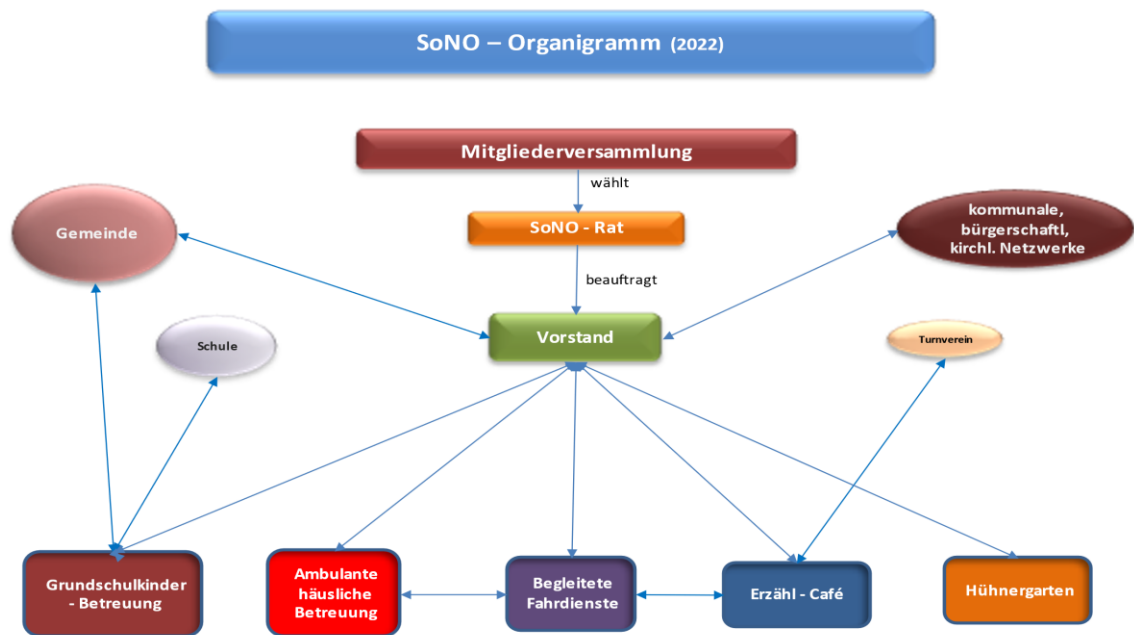
## Das 14. Vereinsjahr: 2022/23 neue Gesichter, neue Projekte

Im Sommer ist noch allerhand passiert,  
was für die Öffentlichkeit wichtig ist:  
Es wurde die Vereins-Fassade renoviert  
zu einem einheitlichen Bild und Grundgerüst.<sup>103</sup>



Ein Bilderbuch vom Hühnergarten  
hält fest, wie alles einst begann.  
Dann Wüsten-Sommer, banges Warten,  
ob man die Pflanzen durch die Dürre retten kann.

<sup>102</sup> Auf die Neugestaltung der Homepage folgen, der Portalgrafik angepasst (Corporate Identity!), durchgehende Aktualisierungen: Flyer, Rollup, Briefpapier, Visitenkärtchen für die wichtigsten im operativen Geschäft Wirkenden. Diese werden gleichzeitig mit neusten IT-Geräten ausgestattet. Alle Funktionsträger bekommen eine vereinheitlichte, entprivatisierte Mail-Adresse sowie Telefon-Nummer (Datenschutz!).



104



*Wilhelm v. Ascheraden, der alte,  
und Daniel Kunz, der neue  
Vorstandssitzende,  
reichen sich im „Atrium“  
symbolträchtig die Hand.*

Schon länger sind die Häsher auf der Strecke.  
um einen neuen Vorstand aufzuspüren.  
In Ortenberg durchsucht man jede Ecke,  
doch will dies einfach nicht zum Ziele führen.

Ja, wen erstaunt's: Es gibt da kein Gerangel,  
in Sonderheit wenn's um den Vorsitz geht.  
Doch hat man schließlich einen an der Angel,  
der fähig ist und zur Verfügung steht!<sup>105</sup>

<sup>104</sup> Und wieder wird das SoNO-Organigramm aktualisiert und neu gestaltet.

<sup>104</sup> Als Kandidat gewonnen werden konnte Daniel Kunz, pensionierter Hauptamtsleiter der Gemeinde Kappel-Grafenhausen. Seine Vorstellung überzeugte den SoNORat ausnahmslos, so dass dieser ihn zum neuen Geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden ab 1. Januar 2023 berief.

Den ersten Auftritt vor gefülltem Haus bestreitet gleich der „Neue“ souverän. Im Vorfeld streckt er längst die Fühler aus, um alle Arbeitsfelder gründlich zu besehn.

So kann man denn getrost den „Alten“ entpflichten<sup>106</sup> (der konnt's kaum erwarten). Verbliebne Kräfte kann er nun entfalten bei Schulbetreuung, Fahrdienst, Hühnergarten.



Ein weiterer Wechsel ist noch zu vermerken: Im SoNORat folgt Caroline Walther auf Doris Ringwald. Sie will ihn verstärken, (und dies im allerbesten Nachwuchsalter!).



Erfreulich Neues gibt es aus dem Schulprojekt:  
Das arg geforderte Betreuungsteam erfährt  
schultäglich Unterstützung, die bezweckt,  
dass SoNO Kindern noch mehr Förderung beschert.<sup>107</sup>

<sup>105</sup> Für diesen Akt bot die Mitgliederversammlung am 9. März 2023 die richtige Bühne, auch wenn der Wechsel im Vorstandsvorsitz bereits zum Jahresbeginn stattgefunden hatte. Wilhelm v. Ascheraden wurde bei seiner Verabschiedung zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Der stv. Vorsitzende des SoNORates überreicht die entsprechende Urkunde.

<sup>107</sup> Sechs pädagogisch ausgebildete und erfahrende Ehrenamtliche verstärken das Betreuungs-Team. Diese Verstärkung soll insbesondere den Kindern bei der Erledigung ihrer Schulaufgaben zugutekommen, die sich mit dem Lernen schwerer tun, z.B. weil sich bei ihnen während der Coronazeit Lücken aufgetan haben.



Fortbildung wird schon immer großgeschrieben,  
„Gespräche führen“ ist hier angesagt.  
Was wir in Rollenspielen emsig üben,  
ist bei Betreuung alter Menschen sehr gefragt.



Wie kein Projekt sonst zeigt der Hühnergarten  
sich gern in wechselnden und bunten Bildern,  
wo sehr verschieden nach Couleur und Arten  
die Tiere selbst sich ohne Worte schildern.

Für Kinder attraktiv, für Jugend, auch die Alten,  
gemischt durch alle Generationen,  
ziehn Hühner durch ihr Wesen und Verhalten  
Besucher an, die rings im Umfeld wohnen.



Den Abschluss bildet auch in diesem Jahr  
der Dank an die versammelte Activitas.  
Wer in der Halle da zugegen war,  
erinnert sich noch gerne an:

- Gemeinschaft
- Flammenkuchen
  - und viel Spaß!



Grundschulkinder -  
Betreuungs-Team





Begleitende Fahrdienste



Hühnergarten - Gruppe



SoNO-Rat



Erzähl-Café - Team



Vorstand  
(Gastgeber)



Nachbarschaftshilfe



(fast) alle auf einen Blick



## Das 15. Vereinsjahr: 2023/24 neue Ideen, neue Gesichter, Zukunftswerkstatt

Noch ist der Sommer keineswegs zu Ende,  
da fällt, so überraschend wie famos,  
der SoNO-Leitung eine tolle Spende  
vom „Trödel-Flohmarkt“ in den Schoß.<sup>108</sup>



Neu als Projekt, das sechste seiner Art,  
erscheint im Herbst nach intensivem Planen  
die Aktion „Mittendrin“ gereift am Start<sup>109</sup>  
und läuft auch gleich in hoffnungsvollen Bahnen.



<sup>108</sup> Ganz Ortenberg hatte sich am 18. Juni in einen sehr großen Trödler- und Flohmarkt verwandelt. Es gibt viele private Flohmarktstände, Verköstigungen sowie Darbietungen von hiesigen Vereinen und Gruppierungen. Das Organisations-Komitee entschied, den Erlös aus einer kleinen Umlage der Marktbeteiligten in diesem Jahr SoNO für seine sozialen Dienste in Ortenberg zugutekommen zu lassen. Bei dieser Zuwendung kommt noch einmal dankbar in Erinnerung, dass die Theatergruppe im ersten SoNO-Jahr ebenfalls den Verein mit einer namhaften Spende aus ihren Aufführungseinnahmen bedacht hatte.

<sup>109</sup> „Mittendrin“ lädt zu einem Generationentreff ein: Hier begegnen sich Menschen aller Altersstufen, besonders auch Neuzugezogene, um sich auszutauschen und dazuzulernen, um gemeinsam etwas zu unternehmen und dadurch ein gutes soziales Netz zu weben, das Zugehörigkeit erleben lässt und Lebensfreude schenkt. Auch neue Mitarbeiter/innen engagieren sich, allen voran, Cordelia Schulz.

Auf wiederum eine ganz neue Spur,  
wie doch Soziales sich mit Liebe paart  
zu Schutz, Bewahrung, Pflege der Natur,  
begeben sich Gedanken solcher Art:

Ein „Tiny Forest“<sup>110</sup> wäre das nicht was  
für Ortenbergs geplante grüne Mitte?  
So denkt zumindest Georg Kouprizas  
und geht in diese Richtung erste Schritte.



Der Blick ins Neue Jahr lässt Großes ahnen,  
denn „Zukunftswerkstatt“ ist da angesagt.  
Es geht um Kreativität, behertztes Planen,  
und alle Bürger/innen sind gefragt.

---

<sup>110</sup> „Tiny Forest“ steht für: Anlage eines kleinen Wäldchens als Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation - eine neue Idee aus Japan, die weltweit Schule macht. Aktivierung, Demo-Objekt für Schulkinder, interessierte Bürger/innen. Hier ein Bild aus Eberswalde/Brandenburg, dem ersten Projekt dieser Art in Deutschland. Unterdessen gibt es bereits zahlreiche Nachfolger, meist in größeren Städten, z. B. in Mannheim.



SoNO e.V.

**SoNO 2030**  
DER ZUKUNFTSWORKSHOP

**Herzliche Einladung zum  
SoNo e.V. Zukunftsworkshop am 17. Februar 2024**  
Hinterlassen Sie Ihren sozialen Fingerabdruck in Ortenberg beim  
Sozialen Netzwerk Ortenberg!

Das Soziale Netzwerk Ortenberg (SoNO) ist mit seinen Projekten breit in der Öffentlichkeit aufgestellt.  
Mit dem Workshop „SoNO 2030“ möchten wir gemeinsam mit der Bevölkerung von Ortenberg soziale Daseinsvorsorge für die Zukunft planen.

- Wo möchten wir mit SoNO im Jahre 2030 stehen?
- Welche Projekte und Angebote braucht es, damit wir in Ortenberg zusammen Heimat leben können?
- Wie sind unsere Zukunftsentwicklungen?
- Was fehlt mir? Was wünsche ich mir?

**WIE GEHT DAS ZUKUNFTSWORKSHOP?**  
Wir planen in kleinen Arbeitsgruppen, um Themen und Ziele für SoNO herauszuarbeiten. Dabei soll offen über Zukunftsprojekte gesprochen. Vorbehalte und Bedenken haben keinen Vorrang. Der Blick geht nach vorne in die Zukunft.

**WIE GEHT'S DANN WEITER?**  
Nach der Arbeit in Kleingruppen werden die Gruppenergebnisse im Plenum vorgestellt und besprochen. Ziel ist es, eine Prioritätenliste der Projekte zu gewinnen.

**WANN UND WO FINDET DER ZUKUNFTSWORKSHOP  
„SONO 2030“ STATT?**  
Samstag, 17.02.2024 von 9.00 Uhr bis 15.30 Uhr  
Schloßberghalle Ortenberg  
Anmeldung ist erwünscht  
Die Teilnahme ist kostenfrei. Für Getränke und einen kleinen Mittagsimbiss ist gesorgt.

**ANMELDUNG ODER INFOS HIER:**  
☎ 0781 - 97063300  
☎ 0171 - 970 41 41

✉ info@sono-ortenberg.de  
🌐 www.sono-ortenberg.de

Weit wirft der Vorstand seine Netze aus.  
Die Mühe lohnt sich: viele, viele kamen.  
Es treffen sich in einem vollen Haus  
bekannte mit erfreulich neuen Namen!



Den ganzen Samstag nehmen sie sich Zeit.  
Bald sieht man emsig sie an ihren Arbeitstischen  
Ideen sammeln, Pinwand steht bereit,  
in kleinen Gruppen, Jung und Alt sich mischen.



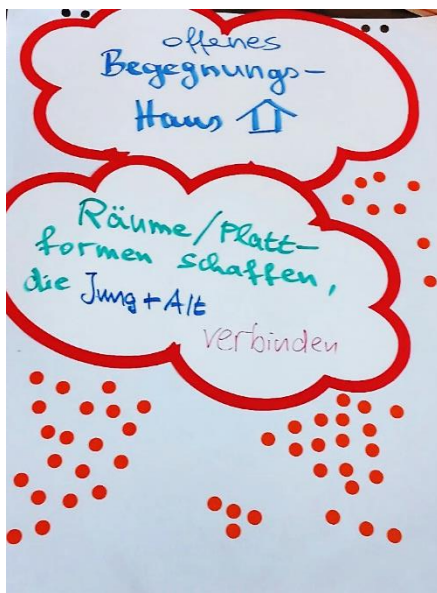
Wo wollen wir denn SoNO sehen,  
im Zukunftsjahr Zweitausenddreißig?  
Die Zeit wird sicher wie im Flug vergehen,  
drum lohnt auch heute schon der Besten Schweiß sich!



Natürlich wollen alle auch erfahren: Was haben denn die anderen gemacht? Es werden alle, die so fleißig waren als Anerkennung mit Applaus bedacht.

Am Ende darf noch jeder Punkte kleben<sup>111</sup> auf die Plakate mit den Zukunftszielen und so sichtbar aufs Siegertreppchen heben die Dringendsten von, zugegeben, vielen.

Die meisten Punkte kann für sich verbuchen die Alltagshilfe in der Nachbarschaft: Hier müssen wir sehr ernsthaft planen, suchen, wie mit gewohnter Qualität und Kraft man auch in Zukunft gute Arbeit schafft.



Der Wunsch nach endlich eignen vier Wänden erobert dicht daneben den Rang zwei. Raumsorgen mancher Gruppe würden enden, für Neues wäre die Manege frei!<sup>112</sup>

<sup>111</sup> Jeder hatte fünf Punkte zur Verfügung, die beliebig, also auch kumuliert, als persönliche Gewichtung auf die verschiedenen Projektideen verteilt werden konnten. „Nachbarschaftshilfe stärken“ brachte es auf 54 Punkte, das „Offene Begegnungshaus“ auf 50 Punkte.

<sup>112</sup> Für neue Gruppen wurden zahlreiche Ideen geäußert z. B.: gemeinsames Kochen, gelegentlicher Mittagstisch, Spielegruppe für Familien.

Normalerweise blickt die Chronik nur zurück  
und schildert nüchtern das, was bisher war.

Hier richtet sich am Ende aller Blick  
aufs nächste, über-übernächste Jahr.



Das Fundament ist breit, stabil gegründet.  
und darauf lässt sich fröhlich weiter bauen.

Wer alles wohl den Weg zu SoNO findet?  
Das Schlussbild<sup>113</sup> lässt doch hoffen und vertrauen!



---

<sup>113</sup> Nicht alle Teilnehmenden sind auf dem Foto zu sehen. Einige mussten sich im Lauf des Nachmittags doch schon verabschieden

## Zu guter Letzt

Nach 15 Jahren steckt gelassen nun zurück  
ins Tintenfass die Feder der Chronist.  
Vom SoNO-Anfang schweifte weit der Blick  
bis hin zum Tag, der heut vergangen ist.



Ein Bilderbuch ist die Chronik geworden, zu guten Teilen jedenfalls. Bemerkenswerte Vereinsereignisse werden da in gereimter Sprache geschildert und bebildert, auch Stimmungen festgehalten, wie sie alle „Projektmenschen“ durchmachen, gelegentlich auch durchhalten müssen.

Erfolge tun natürlich immer gut. Krisen und Hürden indessen, vor allem da, wo sie in guter und starker Gemeinschaft bewältigt und überwunden wurden, prägen sich der Erinnerung nachhaltiger ein. Von alledem will die Chronik verlässlich und ehrlich Rechenschaft geben. Es soll nachvollziehbar werden, wie beim Bau des SoNO-Hauses ein Stein auf den anderen gesetzt wurde, wie unterwegs freilich immer wieder Planänderungen, auch Umbauten notwendig wurden.

Wer Präziseres sucht als es der „Haupttext“ bieten kann, wer mehr ins Detail gehen will, findet in den zahlreichen Anmerkungen zusätzliche Informationen. Auch sie verdienen durchaus, vor der Vergessenheit bewahrt zu werden.

Von Anfang an war SoNO ein lebendiger, die Verantwortlichen oft genug überraschender Prozess. Das wird auch in Zukunft sicherlich nicht anders sein. Die bisherige Entwicklung von Ideen und Umsetzungsschritten nährt allerdings die Zuversicht, dass auch künftige Herausforderungen angenommen und bewältigt werden, immer natürlich mit Augenmaß und Gespür für das Leistbare.

Immer wieder Mut machend war auf der ganzen Strecke die Erfahrung, dass zu einer guten Sache neue gute Leute kommen. Geradezu beglückend auch zu spüren, wie im bürgerschaftlichen Engagement mit den Aufgaben ein tragfähiger Gemeinschaftssinn heranreift, dessen Qualität man in der Konkurrenzgesellschaft so kaum erlebt. In der Erfahrung solchen menschlichen, sozialen, sinnstiftenden Miteinanders liegt wohl das Geheimnis der SoNO-Ausstrahlung, die innere Kraft auch des SoNO-Mottos „Ein Dorf hilft sich selbst“, biblisch gesprochen der Zuspruch und Anspruch, den die Figur zwischen den beiden Häusern des „Sternenmatt“ – Zentrums zu Ausdruck bringt:

### „Einer trage des andern Last“

Ortenberg, im Februar 2024

*Wilhelm v. Aschwalden*

